

Wahlprüfsteine

Fragen vor der Landtagswahl

25 Jahre – 100 Ausgaben

„tonkünstler-forum“ feiert Jubiläum

Von Klavier bis Feldenkrais

Fortbildungskurse in Trossingen



MUSIK DENN ZUM STÄDELE HINAUS? NEIN!

*Top Innovationen
Streichinstrumenten-
Verleih
Instrumente
Musikerstühle
Noten & Bücher
Accessoires
Zubehör*

BEQUEM ONLINE KAUFEN:



KLASSIKWELTSHOP.DE

Impressum

tonkünstler-forum

Herausgeber: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
(Mitglied im Deutschen Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
Geschäftsführer Eckhart Fischer
70182 Stuttgart

Geschäftszeiten: Mo bis Fr 10:00 bis 12:00 Uhr
Telefon: 0711 223 71 26
Fax: 0711 223 73 31
E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Eckhart Fischer
sekretariat@dtkv-bw.de
Monika Kübler

Internet: www.dtkv-bw.de

Redaktion: Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen

Telefon: 07161 506 06 55
Fax: 07161 506 06 56
E-Mail: redaktion@dtkv-bw.de

Hersteller: PCMEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen
Telefon: 07584 923 81 50
Fax: 07584 923 81 55
E-Mail: tkf@pcmedien.de
Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.500
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: jeweils am 5. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Titelbild: Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Inhalt

Editorial	
In eigener Sache	1
Stringendo – Themen im Brennpunkt	
Wahlprüfsteine	2
Aktivitäten des Verbandes	
Mitgliederversammlung 2016	14
Aktuelle Honorar-Umfrage	14
25 Jahre „tonkünstler-forum“	16
Fortbildungskurse 2016	17
Fortbildungskurse: Anmeldeformular	20
Tätigkeitsbericht 2015.	21
Aus den Orts- und Regionalverbänden	
Stuttgart: neue Vorsitzende	25
Heidelberg: Konzert	25
Karlsruhe: Konzerte & Aktivitäten.	26
Aktivitäten unserer Mitglieder	
Benefizkonzert für Flüchtlingskinder	30
Die Telemänner: neue Projekte	31
Klarinettentage in Unteröwisheim	32
Experimentelles Musikvideo	34
Sommermusik im Oberen Nagoldtal	34
Termine	37
Mitglied werden	38
Adressen	40
Neue Mitglieder	42

In eigener Sache

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

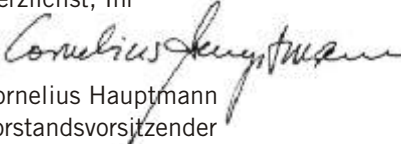
Sie halten nun die 100. Ausgabe des „tonkünstler forums“ in Händen. Darauf sind wir durchaus ein bisschen stolz. Und natürlich möchte ich es nicht versäumen, all denen, die in den letzten Jahren zur Weiterentwicklung, Bereicherung und Pflege unseres Forums beigetragen haben, ganz herzlich zu danken!

In dieser Ausgabe finden Sie einen Fragenkatalog zur Landtagswahl in Baden-Württemberg, den wir an die wichtigen Parteien unseres Landes verschickten – mit Ausnahme umstrittener Kandidaten. Dies war ein mehrheitlicher Beschluss des Vorstandes. Die Antworten der Parteiverantwortlichen zu Ganztagschule, G8, Musikunterricht und musikpädagogischen Angeboten sind besonders für die Eltern der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen von Bedeutung, in der Folge natürlich auch für unsere Mitglieder. Freilich sind pädagogische und kulturpolitische Aspekte nur ein – leider – sehr kleiner Teil im Kanon der Fragen zur Entscheidungsfindung für Wählerinnen und Wähler. Aber auf jeden Fall ist es schon mal erfreulich, dass wir von allen angefragten Parteien Antworten bekamen, was wiederum den Schluss zulässt, dass unser Verband nicht im Sumpf der Bedeutungslosigkeit versunken ist.

Gerne mache ich Sie aufmerksam auf die zahlreichen Angebote unserer Fortbildungskurse, die Ende Mai in Trossingen stattfinden. Neben vokalen und instrumentalen Angeboten finden Sie auch Gesundheitsförderndes, was für uns Musiker ebenfalls von Nutzen sein könnte.

Der Frühling steht vor der Tür. Lassen Sie ihn rein.

Herzlichst, Ihr


Cornelius Hauptmann
Vorstandsvorsitzender

2 Wahlprüfsteine

Stringendo – Themen im Brennpunkt

Unter der Rubrik „Stringendo – Themen im Brennpunkt“ widmen wir uns in loser Folge drängenden Themen, die dem Tonkünstlerverband und seinen Mitgliedern unter den Nägeln brennen. Aus gegebenem Anlass steht die Rubrik in diesem Heft ganz im Zeichen der bevorstehenden Landtagswahl. Wir haben die Kandidatin und Kandidaten von fünf Parteien in Baden-Württemberg befragt: zu ihrem persönlichen Verhältnis zur Musik, vor allem aber zu kultur- und bildungspolitischen Inhalten, die nicht nur für uns Tonkünstler relevant sind: Ganztagschule, G8, musikpädagogische Angebote, ... Hier deren Antworten, in wechselnder Reihenfolge.

Parteien stehen dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg Rede und Antwort

Sechs persönliche Fragen:



1. Welches ist Ihr liebstes Klassik-Musikstück?
2. Wie stehen Sie zu Jazz?
3. Hören Sie Neue Musik?
4. Wie steht es mit Volksmusik, Oldies oder Rock?
5. Singen Sie?
6. Spielen Sie – oder ein Mitglied Ihrer Familie – ein Musikinstrument?



Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, bildungspolitische Sprecherin

1. *Tschaikowskis 6. Sinfonie „Pathétique“*
2. *Jazz hat ja viele unterschiedliche Seiten und einige davon gefallen mir sehr gut.*
3. *Neue Musik hat es nach wie vor sehr schwer öffentliche Plattformen zu erhalten, daher kommt man mit Neuer Musik auch sehr selten in Kontakt. Für diese Stücke benötigt man Zeit und Raum und den habe ich leider eher selten.*
4. *Am liebsten höre ich Rock und dabei auch Oldies. Bei Volksmusik schalte ich eher ab.*
5. *Ja, im Auto.*
6. *Meine Kinder und mein Mann spielen ein Instrument. Ich hatte leider nicht die Gelegenheit ein Instrument zu erlernen, was ich sehr schade finde. ◀*



SPD: Nils Schmid, Landesvorsitzender der SPD Baden-Württemberg

1. *Beethovens 9. Sinfonie.*
2. *Ich bin kein großer Kenner, aber ich höre gerne Jazz. Und vor allem freue ich mich, dass die Jazz-Ausbildung in unserem Land einen so hohen Stellenwert hat und wir eine außerordentlich lebendige Jazz-Szene im Land haben.*
3. *Privat eher selten, aber ich bin stolz darauf, dass sich Baden-Württemberg durch eine Vielfalt von Festivals und Veranstaltungen einen guten Ruf in diesem Bereich erarbeitet hat.*
4. *Ich bin so viel im Land unterwegs, dass ich mich über jede Abwechslung im Radio freue.*
5. *Höchstens unter der Dusche oder mit meiner Tochter.*
6. *Ich selbst leider nicht, aber meine Frau und unsere Kinder machen zu Hause gern Musik. ◀*

3 Wahlprüfsteine



FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke Mdl,

Fraktionsvorsitzender der FDP/DVP im Landtag von Baden-Württemberg

1. Ich höre sehr gerne die Belcanto-Opern von Rossini. Seit Jahren besuche ich das Rossini-Festival in Bad Wildbad, ein Juwel unter den kleineren Belcanto-Festivals in Deutschland – und es findet in meinem Wahlkreis statt. Zu meinen Favoriten gehören auch die genial komponierten „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi, ein Klassiker des Barockzeitalters.
2. Gerne höre ich auch mal klassischen Jazz, der mit unterhaltsamem Stilmix und virtuoser Spieltechnik beeindruckt.
3. Auch der Neuen Musik begegne ich gelegentlich, wobei es sich dabei um eine andere neue Musik handelt als die Musik, die meine drei Söhne zu Hause zum Besten geben.
4. Nun, ich mag auch Rockmusik, besonders die Klassiker der Rolling Stones oder von Gianna Nannini haben es mir angetan. Gut gemachte Volksmusik höre ich mir bei Gelegenheit auch gerne an.
5. Nicht mal unter der Dusche. In meinen Reden lege ich viel Wert auf Sprache und Rhythmus, verzichte aber lieber darauf, diese Zeilen zu singen. Vermutlich ist das auch besser so.
6. Meine Söhne lieben nicht nur das Ballspiel, sondern sind teilweise auch begeisterte Jungmusiker. Das freut meine Frau und mich. ◀



CDU: Guido Wolf Mdl Fraktionsvorsitzender der CDU Baden-Württ.

1. Mein liebstes Stück sind die „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi.
2. Ich bin kein überaus großer Jazz-Fan. Aber stimmungsbhängig können mich Jazz-Stücke durchaus ansprechen.
3. –
4. Abhängig von Stimmung und Situation kann ich der Volksmusik ebenso viel abgewinnen wie Oldies oder Rock. Ich bin 1961 geboren, damit hat mich die Rockmusik der 70er und 80er Jahre besonders geprägt.
5. Nur in der Badewanne.
6. Ja, ich spiele Xylophon und Oboe. ◀



DIE LINKE: Bernd Riexinger, Vorsitzender der Partei DIE LINKE

1. Eines zu benennen, würde der Breite der klassischen Musik nicht gerecht. Abhängig von Stimmung und Situation gefällt und berührt mich Unterschiedliches. Giuseppe Verdi z.B. Ich muss aber auch sagen, dass ich Mozarts „Zauberflöte“ immer wieder etwas abgewinnen kann. Und dann gibt es noch das Libretto von Luigi Nono, „Intolleranza 1960“, welches mir gefällt.
2. Jazz ist die Musikrichtung, die mir am nächsten ist. Insbesondere der klassische Jazz läuft bei mir regelmäßig. Da könnte ich auch gar keinen Favoriten nennen. Nicht so gerne höre ich Dixieland-Jazz.
3. Eher weniger. Auf meinen vielen Autofahrten zu Terminen läuft auch schon mal moderner Pop im Radio – meine Favoriten sind aber andere.
4. Alle Musikrichtungen haben ihre Berechtigung. Ich bin in den 70er Jahren musikalisch geprägt. Da höre ich noch heute Vieles gerne. Die Rolling Stones, Supertramp, Led Zeppelin oder auch The Who. Das sind Klassiker, die nie aus der Mode kommen, zumindest bei mir nicht.
5. Für mich, wenn niemand zuhört. Ich glaube, das sollte auch so bleiben.
6. Heute leider nicht mehr. In jüngeren Jahren habe ich aber viel Jugendarbeit gemacht und dort auch häufig zur Gitarre gegriffen. Wenn ich daran denke, muss ich sagen, es hat Spaß gemacht. Sollte ich bei Gelegenheit mal wieder machen. ◀

Politische Fragen folgen ab der nächsten Seite.





TKV-BW

Wie lässt sich Ganztagsunterricht an Grundschulen einrichten, so dass es noch Zeitfenster für „Mußbestunden“, Musikunterricht (Soloinstrument) oder auch Sport (z.B. Reiten) gibt, die nicht in der Schule wahrgenommen werden können?

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Die gesetzliche Verankerung der Ganztagschule war für uns Grüne ein wichtiger bildungspolitischer Erfolg. Für uns ist ein bedeutender Gelingensfaktor, dass damit neben dem Unterricht auch Sport und Kultur einen festen Platz erhalten. Außerschulische Kooperationen sind für uns dabei ein wichtiger Bestandteil. Dadurch erhalten auch Kinder Zugang zu Sport- und Kulturangeboten, den sie durch ihre Familien nicht unbedingt erhalten. Wir Grüne werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen für die Ganztagsgrundschulen evaluiert und weiter verbessert werden. Damit erhalten Kinder bessere Bildungschancen. Zudem wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert. Daher ist unser Ziel ein flächendeckendes Angebot von Ganztagsgrundschulen. In dieses Programm – inklusiv der unerlässlichen Kooperation zwischen den Schulen und Vereinen – investiert das Land jährlich rund 158 Mio. Euro. ◀

4 Wahlprüfsteine

SPD: Nils Schmid

Maßgeblich für die zeitliche Ausgestaltung der Ganztagschule ist das pädagogische Konzept der Schule. Das Schulgesetz bietet hier bereits einen flexiblen Rahmen für unterschiedliche Zeitmodelle. So können Schulen und Schulträger zwischen Ganztagschule an drei oder vier Tagen mit jeweils sieben oder acht Zeitstunden wählen. Mit anderen Worten: In der Regel endet die Ganztagschule gegen 15 oder 16 Uhr. Schülerinnen und Schüler haben dann grundsätzlich bereits zu Mittag gegessen und ihre Hausaufgaben erledigt. Das Rahmenkonzept der Ganztagschule umfasst zugleich den Anspruch der sogenannten Rhythmisierung. Darunter versteht sich die Abwechslung von konzentrierten Lernphasen mit Bewegungs- bzw. Ruhephasen. Maßgeblich für eine vielseitige Ganztagschule ist des Weiteren die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Über das Instrument der Monetarisierung kann die Schule entsprechende attraktive Angebote realisieren. Eine hohe Zahl von Musik-, Sport- und Kulturverbänden hat durch die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung mit dem SPD-geführten Kultusministerium ein Kooperationsinteresse signalisiert, darunter auch der Tonkünstlerverband. Auch in Zukunft werden wir Schulen und außerschulische Partner dabei unterstützen, noch intensiver den Austausch zu pflegen. Eltern, die eine Ganztagschule für ihr Kind nicht wünschen, können eine alternative Grundschule wählen oder sich für eine Ganztagschule nach Wahlform entscheiden und stets zu Beginn des Schuljahres wählen, ob sich ihr Kind an den Ganztagsangeboten beteiligt. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

DIE LINKE engagiert sich für Ganztagschulen und für kulturelle Bildung in Ganztagschulen. Diese Angebote innerhalb des Ganztagschulprogramms sollen nicht in Konkurrenz, sondern in Kooperation mit den außerschulischen Anbietern stehen. Insbesondere Schülerinnen und Schülern aus ärmeren Elternhäusern würde es so überhaupt erst ermöglicht, entsprechende Angebote wahrnehmen zu können. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Im Zusammenhang mit dem Ganztages-
schulausbau halten wir es für ein Gebot
der Stunde, die Kooperation zwischen
Schulen und außerschulischen Trägern
von Angeboten zum Beispiel im Bereich
der Musik oder des Sports zu stärken.
Nach wie vor setzen wir Freien Demo-
kraten uns dafür ein, dass zusätzlich zur
verpflichtend-rhythmisierten auch die
offene Form der Ganztagschule ins
Schulgesetz aufgenommen wird. Denn
die offene Ganztagschule mit Unterricht
am Vormittag und offenen Angeboten am
Nachmittag bedeutet echte Wahlfreiheit
für die Eltern. Wenn sie einmal ein
außerschulisches Angebot zum Beispiel
der soziokulturellen Zentren wahrnehmen
und dafür lieber auf die Angebote der
Schule verzichten wollen, haben sie
anders als in der verpflichtend-rhythmi-
sierten Ganztagschule hierzu die
Möglichkeit. Gleichzeitig müssen für die
Kooperationen zwischen Schulen und
außerschulischen Anbietern im Bereich
der kulturellen Bildung nicht nur in aus-
reichendem Maß Mittel bereitgestellt,
sondern auch Anreize zur Aufnahme
solcher Kooperationen gesetzt werden.
Die FDP unterstützt im Zusammenhang
mit dem Ausbau der Ganztagschulen
die Möglichkeit der Monetarisierung,
das heißt der Umwandlung von Lehrer-
wochenstunden in Mittel für die
Beschäftigung von Honorarkräften für
außerschulische oder frei getragene
Angebote. Diese Entscheidung wie auch
die inhaltliche Ausrichtung der Koopera-
tionen liegt in der Verantwortung der
einzelnen Schulen.

CDU: Guido Wolf MdL

Wir wollen eine flexible und familienfreundliche Ganz-
tagsschule, die sich am konkreten Bedarf der Eltern vor
Ort orientiert. Schülerinnen und Schüler sollen nicht ge-
gen den Willen der Eltern eine verpflichtende Ganztags-
schule besuchen müssen. Wir wollen, dass Schülerinnen
und Schüler auch künftig außerschulische Bildungsange-
bote wahrnehmen können. Auch außerhalb von Schule
können wichtige Inhalte beispielsweise in Sport, Musik,
Kunst, kirchlicher Jugendarbeit gelernt werden. ◀

Um aber insbesondere auch für klassische Vormittagsschulen oder offene Ganztags-
schulen Anreize für Kooperationen mit Vereinen oder Institutionen vor Ort zu schaf-
fen, wollen wir Kooperationsbudgets einrichten.
Zur Kooperation zwischen (Ganztags-)Schulen und außerschulischen Partnern hat die
FDP/DVP-Fraktion einen entsprechenden Antrag ins Parlament eingebracht, der sich
speziell mit der Thematik der Kooperationen zwischen außerschulischen Anbietern im
Bereich der Musik und den Schulen vor Ort beschäftigt (Landtags-Drucksache
15/7437). Darin werden Probleme der praktischen Umsetzung angesprochen wie
beispielsweise nach der Möglichkeit, auch im Rahmen von Ganztagschule Einzel-
unterricht zu erteilen, Gebühren zu erheben sowie haftungsrechtliche Fragen,
beispielsweise bei einem notwendigen Verlassen des Schulgeländes. Die Landesregie-
rung hat im Bereich der Musik bis jetzt lediglich mit dem Verband der Musikschulen
einen gemeinsamen Kooperationsvertrag mit Einzelrahmenvereinbarungen abge-
schlossen – die privaten Anbieter sind in dieser Vereinbarung nicht erfasst. Auch
die Begabtenförderung, die oftmals außerhalb beziehungsweise parallel zum Ganz-
tagsangebot an den Schulen stattfindet, ist lediglich in der Kooperationsvereinbarung
mit dem Verband der Musikschulen geregelt – für die privaten Anbieter ist offenbar
keine Regelung vorgesehen. Nach Auffassung der Freien Demokraten sollte eine
Rahmenvereinbarung im musikalischen Bereich so gestaltet werden, dass sowohl den
öffentlichen als auch den privaten Anbietern die gleichen Chancen zur Kooperation
mit den Schulen gegeben werden. Alle Anbieter und ihr qualifiziertes Personal kön-
nen mit ihrer Expertise und ihrem Engagement an den Schulen entscheidend zu einer
fundierten musikalischen Bildung beitragen. ◀



TKV-BW

Ist Ihnen bekannt, dass G8 massive Einbrüche von Anmeldungen beim Musikwettbewerb „Jugend musiziert“ verursacht – besonders bei Ensemblewertungen und über 16-Jährigen? Abhilfe?

6 Wahlprüfsteine

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Diese Befürchtung wird immer wieder geäußert. Uns liegen dazu keine nachvollziehbaren Daten vor, die auf jugend-musiziert.org veröffentlichte Statistik weist sogar auf eher steigende Teilnahmezahlen hin. Eine Vergleichsstudie zwischen G8- und G9-Schülern hat ebenfalls keine Unterschiede beim Freizeitverhalten festgestellt. Gleichwohl ist es für uns Grüne richtig und wichtig, dass über eine Verbesserung des von der CDU überstürzt eingeführten G8-Gymnasiums nachgedacht wird. Daher streben wir eine flexible kinder- und jugendgerechte Weiterentwicklung des G8 an. Die Schülerinnen und Schüler sollen nicht bei den Anforderungen, aber bei der Stofffülle entlastet werden. Hierfür entwickeln wir den G8-Bildungsplan weiter, um genau diese Entlastung zu erreichen. Unser Ziel ist eine pädagogische Weiterentwicklung mit Raum für mehr und bessere individuelle Förderung. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

DIE LINKE ist insgesamt gegen Schulzeitverkürzung. Wir sind für gute Kooperationen zwischen regionalen Bildungsanbietern und örtlichen Schulen. Wir fordern die Gemeinschaftsschule, innerhalb derer diese Kooperationen auch möglich wären. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Grundsätzlich stehen wir Freien Demokraten zum achtjährigen Gymnasium; die Beruflichen Gymnasien als abgestimmter Anschluss an die Mittlere Reife bilden für uns die reguläre neunjährige Alternative zu G8. Nachdem die grün-rote Landesregierung aber an 44 Standorten eine Rückkehr zu G9 zugelassen hat, wollen wir wegen der aufgeworfenen Gerechtigkeitsfrage allen Gymnasien bei gleicher Personalausstattung die Möglichkeit zu einer Verteilung der zugewiesenen Jahreswochenstunden auch auf neun Jahre ermöglichen. Hierdurch kann für Schülerinnen und Schüler, die neben der Schule zeitintensiven Aktivitäten beispielsweise im Bereich der Musik oder des Sports nachgehen wollen, ein passendes Schulangebot geschaffen werden. Den mit zusätzlichen Lehrerwochenstunden privilegierten „Schulversuch“ G9 wollen wir beenden beziehungsweise auslaufen lassen. ◀

SPD: Nils Schmid

Als SPD unterstützen wir den Musikwettbewerb „Jugend musiziert“. Für uns als SPD ist klar: Musik bereichert und fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Zugleich unterstützt der Wettbewerb das aktive Musizieren und fördert den Leistungsgedanken. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Wir müssen erkennen, dass G8 trotz aller Nachbesserungen auch nach mehr als 10 Jahren nicht die breite Akzeptanz bei den Eltern findet. Hinzu kommt, dass sich die Rahmenbedingungen seit 2004 erheblich verändert haben: Wegfall des Wehrdiensts sowie Kritik von Wirtschaft und Hochschulen an der mangelnden Reife der Abiturienten. Dieser Kritik wollen wir uns nicht verschließen. Stets wird die besondere Belastung der Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe beklagt, die mit der Pubertät einhergeht. Daher wollen wir nach einem gemeinsamen Einstieg in die Klassen 5 und 6, in denen bereits wichtige gymnasiale Erfahrungen gesammelt werden, eine Wahlmöglichkeit G8/G9 erst nach Klasse 6 ermöglichen. Schülerinnen und Schüler sollen so mehr Zeit erhalten, die sie zum schulischen und außerschulischen Lernen sowie für die Familie und Freunde gut gebrauchen können. Selbstverständlich kann dieses Mehr an Zeit auch für die musikalische Bildung genutzt werden. ◀

■ **TKV-BW: Welchen Stellenwert im Fächerkanon der Schulen hat kulturelle Bildung für Sie und Ihre Partei?**

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Kulturelle Bildung ist aus unserer Sicht der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Die grün-geführte Landesregierung hat deshalb den Fachbeirat Kulturelle Bildung ins Leben gerufen, der eine ganze Reihe von Empfehlungen für eine Stärkung der kulturellen Bildung ausgearbeitet hat. Diese Empfehlungen werden wir umsetzen. Auch im Bildungsplan halten wir hier Akzentsetzungen für sinnvoll. Eine konkrete Maßnahme zur Stärkung der kulturellen Bildung ist die entsprechende Förderlinie im Innovationsfonds Kunst. Dadurch konnten in den letzten fünf Jahren rund 100 Projekte landesweit gefördert werden. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

Kulturelle Bildung hat für DIE LINKE einen hohen Stellenwert und gehört ins Regelangebot der Schulen. Dies aber nicht als zusätzliche, eigenständige Unterrichtsfächer, sondern integriert in den Bildungsplan und gelebt im Schulleben. Für uns ist kulturelle Bildung, und damit die künstlerisch-musischen Fächer insgesamt, kein „Orchideenfach“, sondern diese Fächer haben den gleichen Stellenwert wie die sogenannten Hauptfächer. Das Land Baden-Württemberg muss dafür Sorge tragen, dass ausreichend Kunst-, Musik- und Theaterpädagogen ausgebildet werden, die das Angebot an Fachunterricht in diesem Bereich sicherstellen. Reduzierungen oder Zusammenlegungen dieser Fächer innerhalb der Stundenpläne aufgrund von fehlenden Fachkräften sind aus unserer Sicht nicht hinnehmbar. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Wir bekennen uns zu der christlich-jüdisch-abendländischen Prägung unseres Kulturraums. Die kulturelle Bildung eröffnet die Chance, dieses Wertefundament an nachkommende Generationen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund hat die kulturelle Bildung in der Schule einen hohen Stellenwert für uns, der wir auch künftig den notwendigen Raum geben wollen. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Für die FDP kann die kulturelle Bildung an den Schulen nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir treten dafür ein, dass der zeitliche Umfang des Unterrichts in den Fächern Musik, Kunst und Deutsch ungeschmälert erhalten bleibt. Zudem treten wir zwecks eines fundierten Fachunterrichts für möglichst eigenständige Fächer ein und unterstützen deshalb die Herauslösung des Fachs Musik aus dem Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“ (MeNuK) im Rahmen des zukünftigen Bildungsplans für die Grundschule. Wie oben beschrieben, wollen wir mit Kooperationsbudgets Anreize für Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern schaffen, wovon wir uns auch ein Mehr für die kulturelle Bildung erhoffen. Einen Lehrer oder eine Lehrerin an jeder Schule mit der Funktion einer Kontaktperson für die Kooperationen mit außerschulischen Partnern zu betrauen, bietet sich an; die Ausgestaltung der Kooperationen wollen wir im Sinne der Eigenständigkeit der Schulen diesen selbst überlassen. ◀

SPD: Nils Schmid

Kulturelle Bildung stärkt kreative, emotionale, kognitive und soziale Fähigkeiten. Die Vermittlung kultureller Kompetenzen ist Gegenstand einer Vielzahl von Leitperspektiven und unterschiedlicher Unterrichtsfächer. Als SPD unterstützen wir den besonderen Stellenwert der kulturellen Bildung in sämtlichen Schularten. Als Beleg möchten wir auf die Stärkung des musisch-kulturellen Bereichs durch die Aufhebung des Fächerverbundes an der Grundschule in den neuen Bildungsplänen hinweisen, welche zurück zu einer Aufwertung der Musik als eigenständigem Fach führte. Ebenfalls haben wir uns als SPD für die Fortführung und Verstetigung des Programms der Kulturagenten eingesetzt, um Schulen bei der Vernetzung mit Kunst- und Kultureinrichtungen zu unterstützen. Das Wirtschafts- und Finanzministerium hat darüber hinaus die Jugendkunstschulen mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um kulturelle Angebote gegenüber Flüchtlingskindern an Schulen anzubieten. Kulturelle Bildung und Schule sind zwei Seiten einer Medaille. Deshalb gesteht die SPD der kulturellen Bildung stets einen besonderen Stellenwert im Schulalltag zu. ◀

Sehen Sie Integrationsmöglichkeiten für Neuankömmlinge aus Krisengebieten mittels Kultur und Musik? Finanzierung?

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Kunst und Kultur können helfen, Integration aktiv zu fördern. Dem Engagement von Musikvereinen und Musikschaffenden kommt hier eine große Bedeutung zu. Die grün-geführte Landesregierung hat im Innovationfonds Kunst die Förderlinien „Interkultur“ und seit 2015 auch „Partizipation von Flüchtlingen“ aufgelegt, um Kunstprojekte der Integration und der interkulturellen Zusammenarbeit zu fördern. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

(Interkulturelle) Kulturarbeit kann eine wichtige Brücke zum Austausch und damit zur Integration von Flüchtlingen beziehungsweise generell von Menschen mit Migrationshintergrund bilden. Wir würden es begrüßen, wenn Kulturschaffende und Musiker als Partner der Kommunen bei der Ausgestaltung und konkreten Umsetzung von interkulturellen Projekten und der Kulturarbeit mit Flüchtlingen fungieren. Die FDP tritt generell dafür ein, dass vom Land für die Integration der Flüchtlinge aufgewendeten Mittel in pauschaler Weise den Kommunen zur Verfügung gestellt werden; diese sollten sich im Gegenzug zur Verwendung der Mittel für (interkulturelle) Kulturarbeit sowie zu Trägerneutralität (öffentliche, öffentlich geförderte oder private Institution beziehungsweise Person) verpflichten. Die Kommunen können am besten ermitteln, wozu diese Mittel jeweils zielführend vor Ort eingesetzt werden können. ◀

8 Wahlprüfsteine

DIE LINKE: Bernd Riexinger

Die Integration von Geflüchteten – auch mittels Kultur und Musik – gehört zu den allgemeinen Aufgaben in einer Einwanderungsgesellschaft. Wie dies umgesetzt werden kann, zeigt z.B. der kürzlich ins Leben gerufene Sonderpreis der Staatsministerin für Kultur und Medien für Projekte zur kulturellen Teilhabe von geflüchteten Menschen. Der Preis würdigt deren Engagement für die kulturelle Teilhabe, aber auch das der jeweiligen Träger und Förderer. Sie alle sollen ermutigt werden, der kreativen Vermittlung von Kunst und Kultur ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Es können Projekte und Initiativen aus allen Kunstgattungen ausgezeichnet werden. Wir begrüßen dieses Engagement, sind aber grundsätzlich für eine Überführung solcher Projekte in die Regelförderung. Um u.a. solche Projekte zu finanzieren, muss auch die Einkommenssituation des Bundeslandes verbessert werden. Deswegen ist DIE LINKE für die Wiedereinführung der Vermögenssteuer sowie gegen die von der SPD vorgeschlagenen Vergünstigungen für reiche Firmenerben bei der Erbschaftssteuer. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Der Austausch kultureller und musikalischer Tradition kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Flüchtlinge einen leichteren Zugang in unsere Gesellschaft finden können und dadurch auch ihre Integration vereinfacht wird. Gerade für den musikalischen bzw. künstlerischen Austausch bedarf es grundsätzlich keiner weitgehenden Kenntnisse der deutschen Sprache. ◀

SPD: Nils Schmid

Baden-Württemberg ist Einwanderungsland und innerhalb Deutschlands das Flächenland mit dem höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung nicht nur ein erklärtes Ziel der SPD, sondern in der Tat eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die weitere Förderung der interkulturellen Kulturarbeit bildet einen Schwerpunkt der kunst- und kulturpolitischen Ausrichtung der SPD. Eingeführtes und Etabliertes muss erhalten und ausgebaut, Neues entwickelt werden. Einige Förderlinien wurden dazu bereits etabliert und sollen fortgeführt und ausgebaut werden. Das landesweite Programm „Interkulturelle Qualifizierung im Kulturbereich“ schult Kunst- und Kulturschaffende sowie Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Kulturverwaltung im Rahmen einer einjährigen maßgeschneiderten Vor-Ort-/In-House-Qualifizierungsmaßnahme u.a. in den Bereichen interkulturelle Kompetenz, interkulturelle Öffnung und Audience Development. Das Qualifizierungsprogramm „MEMO – Management & Empowerment in Migrantenorganisationen“ des Integrationsministeriums bietet die Möglichkeit, sich in allen Bereichen der modernen Vereinsführung und des Projektmanagements zu qualifizieren. Der im Jahr 2012 initiierte Innovationfonds Kunst setzt neue kulturelle Akzente. Die beiden Förderlinien „Interkultur“ und „Kulturprojekte zur Integration und Partizipation von Flüchtlingen“ haben in den letzten Jahren Mittel in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt und fördern insbesondere auch Kunst- und Kulturprojekte zur Integration von Flüchtlingen. Im Jahr 2013 hat die Landesregierung ein Finanzierungsprogramm zur Förderung der Integrationsarbeit in

9 Wahlprüfsteine

den Kommunen (die sogenannte VwV Integration) aufgelegt. Gefördert werden Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte, aber auch konkrete Projekte zur gesellschaftlichen Teilhabe. Ebenfalls Kultur- oder Musikprojekte sind bei entsprechender

Ausrichtung grundsätzlich förderfähig. In diesem Jahr haben rund 100 Projekte mit insgesamt 3,3 Millionen Euro Fördervolumen profitiert. Unabhängig davon haben viele Kommunen und Landkreise „Bonuskarten“ für Menschen und Familien mit geringem Einkommen aufgelegt. Auf Nachweis gibt es so u.a. Ermäßigung für

Volkshochschul- und Musikurse, aber auch verbilligten Eintritt für Kino und Freibad. Auch die Schulen und Vereine vor Ort leisten enorm viel und bieten zu sozial verträglichen Bedingungen – oder ganz umsonst – viele Möglichkeiten zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe und tragen damit zur Integration bei. ◀



■ **TKV-BW:** Wie ist Ihre Einstellung zur musikalischen und sozialen Traditionspflege im Sinne der UNESCO-Konvention („Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“) mittels Singen und Musizieren von deutschen Wiegen-, Schlaf-, Weihnachts- und Volksliedern (betrifft Kitas und Schulen)?

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Wir halten es für selbstverständlich, dass in Kitas und Schulen Lieder und Musikstücke aus unterschiedlichen Kulturen – selbstverständlich auch traditionelle deutsche Volkslieder – eingeübt, gesungen und aufgeführt werden. So lernen Kinder und Jugendliche die Vielfalt musikalischer Formen der Welt und ihrer Heimat kennen. Einen Beitrag dazu liefert die Verankerung von Musik als einem wieder eigenständigen Fach in den Grundschulen. Das aktive Kennenlernen auch tradierter Lieder und Musikstücke ist Teil des Bildungsplans 2016. Es wäre wünschenswert, auch in der Erzieherausbildung das Thema Musik wieder stärker zu verankern. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

DIE LINKE unterstützt grundsätzlich die UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen. Insofern begrüßen wir auch die Traditionspflege im Sinne des Singens und Musizierens von Liedern in Kitas und Schulen. Allerdings würden wir dies nicht auf traditionelles deutsches Liedgut beschränken wollen, sondern stehen hier für einen interkulturellen Ansatz. Gemeinsames Singen und Musizieren wirkt verbindend und schafft ein Bewusstsein für den Stellenwert kultureller Identitäten. ◀

SPD: Nils Schmid

Das Bewegen zu Musik, das Singen und das Hören sind Grundlage und Beginn der musikalischen Bildung. Angesichts der Tatsache, dass in vielen Familien kaum mehr gemeinsame Musikanregung und gemeinsames Alltagsmusizieren, beginnend beim Singen, an die Kinder weiter gegeben wird, fällt den Kindertagesstätten und den Grundschulen hier eine besondere Rolle zu – sei es im Vermitteln des deutschen Liedguts, sei es aber auch im Näherbringen von Liedern aus anderen Kulturen, um der Vielfalt der heutigen Gesellschaft in Deutschland gerecht zu werden und die gegenseitige Akzeptanz zu befördern. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Für uns sind die Heimatverbundenheit und die Pflege unseres reichhaltigen kulturellen Erbes ein wichtiger Beitrag zur Bewahrung unserer kulturellen Identität. Das Singen und Musizieren deutscher Wiegen- und Schlaflieder, Weihnachtslieder und Volkslieder in der frühkindlichen Bildung bzw. in der Schule erleichtert jungen Menschen den Zugang zu diesem Kulturgut. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Nach unserer Auffassung nimmt die Musik in einer gelingenden frühkindlichen Bildung einen wichtigen Platz ein. Forschungsarbeiten belegen, dass die Musik sowohl kognitive Fähigkeiten als auch soziale Kompetenzen in besonderer Weise ausprägen hilft. Die FDP hat sich deshalb in der damaligen christlich-liberalen Koalition für die Einführung des Projekts „Singen – Bewegen – Sprechen“ (S-B-S) eingesetzt, bei dem ab dem Kindergarten und später in der Grundschule in Kooperation mit einer Musikschule oder einem Musikverein Kinder verstärkt an Musik herangeführt wurden. Die grün-rote Landesregierung hat „Singen – Bewegen – Sprechen“ nun jedoch in die Sprachförderung überführt. Die Geförderten erhalten eine Wahlpflicht, das heißt sie müssen sich entscheiden, ob sie S-B-S oder die Sprachförderung durchführen wollen. Dabei ist S-B-S ja auf musikalische Förderung in der Breite angelegt, und die Sprachförderung zielt auf bestimmte festgestellte Defizite ab. Bei dieser Ausgangslage spielt S-B-S nun nur noch eine Nebenrolle. Und zugleich ist auch die Sprachförderung weit von einer bestmöglichen Aufstellung entfernt. Ein fundierter Musikunterricht ist nach unserer Auffassung vor allem in den ersten Schuljahren von . . . ➔

10 Wahlprüfsteine

entscheidender Bedeutung für die Ausbildung der Musikalität eines Menschen. Leider erreichen uns jedoch immer wieder Hinweise darauf, dass infolge des Mangels an ausgebildeten Musiklehrkräften an Grundschulen der Musikunterricht fachfremd erteilt wird oder ausfallen muss. Da der Bedarf an ausgebildeten Musiklehrkräften sich mit der Wiedereinführung von Musik als eigenständigem Fach erhaltungsgemäß vergrößern wird, hat die

FDP/DVP-Fraktion in einer Anfrage an die Landesregierung Auskunft über den bisherigen Stand der Unterrichtsversorgung im Fach Musik an den Grundschulen begehrt (Landtags- Drucksache 15/7273). Leider fiel die Antwort unbefriedigend aus. Es blieb unklar, was die Landesregierung an wirksamen Mitteln unternimmt, um einen fundierten Musikunterricht an den Grundschulen zu gewährleisten. Wir Freien Demokraten wollen durch ein gut dotiertes Landesprogramm „Musikpädagogik“ dafür

sorgen, dass an allen Musikhochschulen auch in Zukunft eine qualifizierte Ausbildung für das Lehramt Musik, für Musiklehrer an den Musikschulen und für Dirigenten angeboten wird; hinsichtlich des Lehramts Musik sollte Entsprechendes für die Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen gelten. Außerdem halten wir es in der Mangelsituation für geboten, dass auch ausgebildete Musikerinnen und Musiker ohne Lehramts-Staatsexamen in den Schuldienst des Landes eingestellt werden. ◀



TKV-BW

Unterstützen Sie die Wahlfreiheit der Schülerinnen und Schüler nebst deren Eltern, ob sie von Lehrkräften des Verbandes der Musikschulen (VdM, öffentlich) oder freiberuflichen Lehrkräften des DTKV (Deutscher Tonkünstlerverband) oder von Lehrkräften privater Musikschulen (bdpm) unterrichtet werden wollen?

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Ja, Wahlfreiheit ist ein hohes Gut und sichert Qualität. Deshalb wird sich die FDP stets dafür einsetzen, ein möglichst großes Maß an Wahlfreiheit zu erreichen. Dies gilt selbstverständlich auch für die Musikschulen unabhängig von ihrer Trägerschaft beziehungsweise Finanzierung. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

Nein. DIE LINKE steht für ein qualitativ hochwertiges Unterrichtsangebot durch staatlich geprüftes und in den Schulen fest angestelltes Lehrpersonal. Dies gilt für die künstlerischen Fächer genauso wie für die naturwissenschaftlichen Fächer. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Wir wollen einen möglichst niederschweligen Zugang von Schülerinnen und Schülern zu (früh-)musikalischen Bildungsangeboten. Dabei ist die Entscheidung für einen bestimmten Anbieter zunächst zweitrangig. Neben der Wahlfreiheit ist uns insbesondere die möglichst hohe Qualität des Angebots wichtig. ◀

SPD: Nils Schmid

Dem privaten Musikschulsektor und den freiberuflichen Lehrkräften kommt eine immer größere Bedeutung beim Unterricht für den erforderlichen Nachwuchs an Musiklehrkräften sowie professionellen Musikerinnen und Musikern zu. Auch aus diesem Grund befürwortet die SPD natürlich die Wahlfreiheit bei den Lehrkräften, um einer optimalen Talentförderung den entsprechenden Raum zu bieten. ◀

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Wir setzen darauf, dass alle Kinder in der Grundschule – im Rahmen des Musikunterrichts, aber auch im Ganztagsprogramm außerhalb des Unterrichts – an kulturell-ästhetische Bildung herangeführt werden und die Chance erhalten, ein Instrument zu erlernen. Ganztagschulen sollen hierbei Kooperationen mit Musikschulen, aber auch mit freiberuflichen Musiklehrerinnen und Musiklehrern eingehen. Wie dies organisiert wird und welche Optionen angeboten werden, ist letztlich eine Entscheidung der Schule. Die außerhalb des schulischen Raums bestehende Wahlfreiheit wird dadurch nicht berührt und von uns selbstverständlich unterstützt. ◀

Was halten Sie von der Einführung eines flächendeckenden Gutscheins für musische Bildung, der an Familien ausgegeben wird und sowohl bei öffentlichen als auch bei privaten Musikschulen als auch bei Privatmusiklehrerinnen und -lehrern eingelöst werden kann?

SPD: Nils Schmid

Bildungsgutscheine im Rahmen des Bildungspakets des Bundes haben gezeigt, dass die entsprechenden Gutscheine zur Musikförderung wenig in Anspruch genommen wurden. Eine flächendeckende Einführung halten wir auch aus diesem Grunde nicht für zielführend. Die SPD setzt ihren Fokus hier im Rahmen des Aus- und Aufbaus der Ganztagsangebote an Schulen auf die entsprechenden Kooperationen der Schulen mit den zahlreichen außerschulischen Einrichtungen. So können Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen gefördert, neue Talente entdeckt und der Zugang zur kulturellen Bildung auch solchen Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden, die aufgrund ihres familiären Hintergrundes weniger in Berührung mit kulturellen Angeboten kommen. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Wir wollen einen möglichst einfachen Zugang für junge Menschen zur musikalischen Bildung. Dabei kann die Einführung eines flächendeckenden Gutscheins für musische Bildung eine interessante Alternative sein, um Schülerinnen und Schüler die musikalische Bildung näher zu bringen. Diese interessante Idee wollen wir sehr gerne im Dialog mit den verschiedenen Akteuren beraten, um dann eine fundierte Entscheidung treffen zu können. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

Wir fordern eine flächendeckende Stärkung der kulturellen Infrastruktur, die unabhängig vom Einkommen Angebote für alle bereitstellt. Kulturelle Bildung ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Die FDP ist offen für eine Umstellung der Förderung auf ein Gutscheinmodell, bei dem jeder Musikschuleinrichtung entsprechend der Zahl der bei ihr eingelösten Gutscheine Mittel zugewiesen werden. Hiervon erhoffen wir uns vor allem auch einen Anreiz für junge Menschen, die bestehenden Angebote verstärkt zu nutzen. Wir schätzen die Musikschulen sehr, da sie eine unverzichtbare Säule der musikalischen Nachwuchsgewinnung in unserem Musikland darstellen. Deshalb halten wir an der Förderung der Musikschulen im bisherigen Umfang fest. ◀

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Das Ziel, Kinder und Jugendliche umfangreich mit musischer und kultureller Bildung in Berührung zu bringen, unterstützen wir. Welche Wege dazu am besten geeignet sind, war unter anderem Thema des bereits erwähnten Fachbeirats Kulturelle Bildung. An der Umsetzung der Empfehlungen des Fachbeirats arbeiten wir. Der von Ihnen vorgeschlagene Gutschein müsste in diesem Kontext diskutiert werden. ◀



12 | Wahlprüfsteine

■ TKV-BW

Was halten Sie davon, eine Landesförderung (wie sie z.B. in Bayern bereits existiert) für private Musikschulen und Privatmusiklehrerinnen und -lehrer einzuführen, um die zum Teil existenzbedrohlichen Wettbewerbsverzerrungen abzumildern?

CDU: Guido Wolf MdL

Die Frage der Landesförderung wollen wir im Dialog mit den verschiedenen Anbietern beraten. ◀

SPD: Nils Schmid

Die SPD anerkennt den Beitrag, den die privaten Musikschulen sowie die Privatmusiklehrerinnen und -lehrer ergänzend zu den öffentlichen Musikschulen zur landesweiten, flächendeckenden Versorgung des außerschulischen Musikunterrichts leisten. Der Fokus der Musikschulförderung wird dennoch auch in Zukunft auf den vereinbarten Zuwendungen aus dem Jugendbildungsgesetz liegen, die den nicht-privaten Musikschulen in kommunaler oder Vereins-Trägerschaft zukommen. Eine Ausweitung der Förderung auf die privaten Leistungsträger ist derzeit nicht vorgesehen. ◀

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Soweit uns bekannt ist, enthalten auch die bayrischen Richtlinien zur Förderung Privater Musikinstitute bzw. zur Projektförderung freiberuflicher Musikpädagogen keine institutionelle Förderung von Personalkosten, sondern beschränken sich auf Projektförderungen. Eine institutionelle Förderung ist derzeit im baden-württembergischen Landeshaushalt nicht darstellbar. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

Wir sind für eine Landesförderung von öffentlichen und privaten Musikschulen, die an definierte Qualitätsstandards gebunden ist, z.B. an das Zahlen einer angemessenen Vergütung (Mindesthonorar), wie es z.B. bei der gemeinsamen Landes- und Bundesakademie Trossingen praktiziert wird. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Ein geeignetes Mittel, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen und gleichzeitig auch private Musikschulen und private Musiklehrer möglichst nicht zu benachteiligen, ist das bei der vorigen Frage angesprochene Gutscheinmodell. Ansonsten wollen wir Benachteiligungen privater Musikschulen und -lehrer beseitigen und bitten hierfür um konkrete Hinweise seitens der Betroffenen. ◀

■ **TKV-BW:** Was halten Sie davon, an den fünf Musikhochschulen Baden-Württembergs Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer einzuführen, wie es z.B. in den Niederlanden und Großbritannien gehandhabt wird?

SPD: Nils Schmid

Für die SPD ist klar: Alle Studierwilligen sollen auch in Zukunft in Baden-Württemberg gleiche Chancen auf eine akademische Ausbildung haben – unabhängig von der sozialen Herkunft oder der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern. Studiengebühren erschweren gerade für junge Menschen aus bildungsfernen bzw. sozial benachteiligten Familien oder für Studienberechtigte mit Migrationshintergrund oft den Zugang zum Hochschulstudium – und sind deshalb sozial ungerecht.

Es wird keinen Rückschritt in Sachen Studiengebühren geben – auch nicht für Studierende, die aus Nicht-EU-Ländern kommen. Der Zugang zu kostenfreier Bildung darf nicht von der Staatsangehörigkeit abhängen. Das kostenfreie Studium stellt einen Standortvorteil der deutschen Hochschullandschaft dar. Deutschland ist zum drittbeliebtesten Land unter ausländischen Studierenden aufgestiegen. Viele ausländische Studierende kommen dabei aus Krisen- und Entwicklungsländern oder sind Gastarbeiterkinder. Diese dürfen aus Sicht der SPD nicht abgeschreckt werden, sondern müssen in ihrer Bildungsentwicklung besonders gefördert werden. ◀

DIE LINKE: Bernd Riexinger

DIE LINKE teilt diese Forderung nicht. Wir stehen für Gebührenfreiheit in der Bildung! Zumal Bildungsgebühren speziell für Nicht-EU-Ausländer diskriminierend sind. ◀

CDU: Guido Wolf MdL

Ende 2014 hat die Landesregierung ein von ihr in Auftrag gegebenes Gutachten vorgestellt, das die Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer rechtlich grundsätzlich untersucht und festgestellt hat, dass die Einführung von selektiven Gebühren rechtlich gestaltbar sein könnte. Für die CDU-Fraktion ist jedoch klar: Die Wiedereinführung von Studiengebühren steht in der kommenden Legislaturperiode nicht auf unserer Agenda. Ohnehin wäre dies für uns nur im Verbund mit weiteren deutschen Ländern sinnvoll. ◀

FDP: Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL

Zunächst eine Anmerkung zu den Musikhochschulen: Wir sind froh, dass es gelang, alle fünf Musikhochschulen in Baden-Württemberg zu erhalten, was angesichts der ursprünglichen Pläne der grünen Wissenschaftsministerin zum weitgehenden Ende von zwei Standorten keineswegs selbstverständlich war. Auch künftig wollen wir zur Versorgung des Musiklands Baden-Württemberg mit qualifizierten Musikern die dezentrale Struktur der Musikhochschulen mit fünf eigenständigen und vollwertigen Standorten erhalten und in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Was die Frage der Studiengebühren angeht, halten wir ihre Abschaffung durch die grün-rote Landesregierung für einen schweren Fehler, denn so werden den Hochschulen über kurz oder lang Gestaltungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Studienbedingungen genommen. Die FDP schlägt im Bereich der Studienfinanzierung einen Rahmen für ein Studienfinanzierungskonzept für jeden einzelnen Studierenden vor. Hierbei werden BAföG-Ansprüche, Stipendien und eine eigene Beteiligung einberechnet. Die Eigenbeteiligung darf erst erhoben werden, wenn das Einkommen des ehemaligen Studierenden eine festgelegte Untergrenze überschritten hat. Beispielgebend könnte das australische Studienfinanzierungskonzept sein, das die Eigenbeteiligung an der Einkommenssituation nach dem Studium bemisst und entsprechend vom Finanzamt mit der Einkommensteuer eingezogen wird; gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit, die Eigenbeteiligung sofort zu begleichen. Außerdem setzen wir uns auf Bundesebene für einen Ausbau der Begabtenstipendien und ein elternunabhängiges BAföG ein. Dies scheint uns der aussichtsreichste Weg zur Verbesserung der Hochschulfinanzierung zu sein. Bereits jetzt ermöglicht das Gesetz, in kostendeckendem Umfang für weiterbildende Studiengänge beziehungsweise Zweitstudien Gebühren zu erheben. Wir wollen darauf hinwirken, dass auch Musikhochschulen diese Möglichkeit ausschöpfen. ◀

Fraktion Grüne: Sandra Boser MdL

Als Grüne befürworten wir eine Debatte darüber, wie die Internationalisierung unserer Hochschulen verbessert werden kann – dazu gehört zum Beispiel das Senken von überdurchschnittlich hohen Abbruchquoten internationaler Studierender. Inwieweit dies in Anbetracht der Haushaltskonsolidierung und mit Blick auf den internationalen Wettbewerb auch über Eigenbeiträge von Studierenden aus Nicht-EU-Ländern erfolgen kann, ist derzeit weder rechtlich noch politisch abschließend geklärt. Die Herbeiführung einer solchen Klärung – auch in Abstimmung mit Bund und Ländern – erachten wir für sinnvoll. ◀



14 Aktivitäten des Verbandes

Mitgliederversammlung 2016

Einladung Hiermit möchten wir alle Mitglieder herzlich einladen zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2016 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg e.V.

Termin Samstag, 2. Juli 2016, 11.00 bis ca. 13.00 Uhr

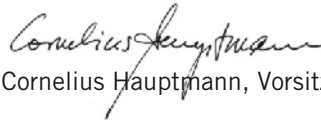
Ort Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart,
Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart, Senatssaal

Vorläufige Tagesordnung

Begrüßung (und evtl. erforderliche Abstimmung über die Teilnahme von Gästen)

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl Kassenprüfer und Delegierten der BuDV 2017
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern
8. Anträge und Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 25. Juni 2016 in der Geschäftsstelle, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart eingegangen sein. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten unter sekretariat@dtkv-bw.de.



Cornelius Hauptmann, Vorsitzender

Honorare steigen!

Aktuelle Umfrage zeigt positive Entwicklung

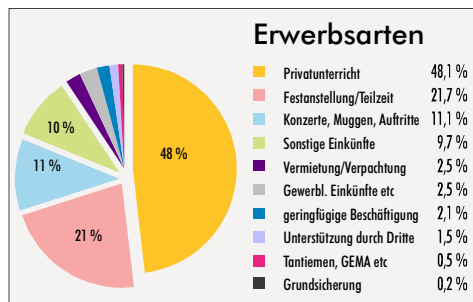
An einer Online-Befragung zur Honorarsituation, die im Dezember 2015 durchgeführt wurde, haben sich 428 Mitglieder beteiligt. Befragt wurden alle Mitglieder, die per E-Mail erreichbar sind. Insgesamt wurden 2004 Mitglieder angeschrieben, 21 Prozent der Eingeladenen haben geantwortet. Die Beteiligung war damit um fast die Hälfte geringer als bei der letzten Umfrage 2010. Es haben zirka doppelt so viele weibliche wie männliche Teilnehmer/innen geantwortet. Das Alter der Antwortenden liegt im Durchschnitt bei 48,4 Jahren (gestreut von 22 bis 82 Jahre) mit einer durchschnittlichen Dauer der Berufstätigkeit von 19,5 Jahren. Deren Wohnorte sind zur Hälfte in Orten mit unter 50.000 Einwohnern zu finden, bei etwa 12 Prozent in Orten zwischen 50 und 100.000 Einwohnern und bei 36 Prozent in Großstädten. Bei den Unterrichtshonoraren ergaben sich keine signifikanten Unterschiede bei der Unterteilung in Wohnorte.

15 Aktivitäten des Verbandes

Ergebnisse

Die Ergebnisse im Einzelnen: Im Durchschnitt kostet eine halbe Stunde Einzelunterricht einzeln 25,52 €, monatlich 65,62 €. Die Dreiviertelstunde Einzelunterricht liegt einzeln bei 36,28 €, monatlich 94,71 €. Die ganze Stunde Einzelunterricht wird im Durchschnitt einzeln mit 47,85 €, monatlich mit 125,23 € vergütet (siehe Tabelle).

Auch über die Aufteilung der Einkunftsarten können präzise Ergebnisse präsentiert werden (siehe Grafik). Knapp die Hälfte des Umsatzes (48,1 Prozent) werden durch privaten Musikunterricht generiert. Etwa ein Fünftel (21,7 Prozent) aller Einkünfte wird in Anstellungsverhältnissen erwirtschaftet. Konzerte, „Muggen“ und Auftritte machen lediglich rund ein Zehntel (11,1 Prozent) des Gesamtumsatzes aus. Weitere 9,7 Prozent werden in der Kategorie „Sonstige Einkünfte“ erzielt.



Musiker generieren ihr Einkommen aus verschiedenen Beschäftigungen.

Honorare anpassen!

Die Erfahrung aus der 2010 durchgeführten Umfrage zeigt, dass eine Orientierung an den Umfrageergebnissen für unsere Mitglieder hilfreich ist. Ziel muss sein, sich mit seinem Honorar am Durchschnittsbetrag zu orientieren – was zwangsläufig dazu führt, dass sich der Durchschnitt hebt. Eine maßvolle und regelmäßige Anpassung der Honorare wird bei rechtzeitiger Ankündigung von den Vertragspartnern mitgetragen. Kündigungen aufgrund von Honorarerhöhungen sind weniger häufig als befürchtet. Die Erhöhung der Unterrichtspreise federt vereinzelte Kündigungen ab. Die so gewonnene Zeit kann in Fortbildung oder die Weiterentwicklung von Unterrichtskonzepten investiert werden und führt zur Qualitätssicherung und -steigerung.

je Monat	30 min	45 min	60 min
2010	61,75 €	89,05 €	114,56 €
2015	65,62 €	94,71 €	125,23 €
Änderung	6,3%	6,4%	9,3%
je Einheit	30 min	45 min	60 min
2010	21,67 €	30,98 €	40,23 €
2015	25,52 €	36,28 €	47,85 €
Änderung	17,8%	17,1%	18,9%

Die Ergebnisse auf einen Blick:
Die Unterrichtshonorare 2010 und 2015
im Vergleich.

In einem Kommentarfeld konnten bei der Umfrage Freitextkommentare eingegeben werden. Hier wird des Öfteren angemerkt, dass die Honorare aufgrund der Selbstständigkeit großen Schwankungen unterworfen sind. Deshalb wurde auch bei den Fragen darauf geachtet, dass Durchschnittswerte angegeben werden sollen. Allgemein kann wohl gesagt werden, dass die Anzahl freier Engagements für Auftritte eher rückläufig ist. Die Bezahlung hierfür scheint aber stabil zu bleiben, wie die Antworten auf die Frage nach den Auftrittshonoraren nahelegen. Des Öfteren wurde hier auch eine Klage über die Verdienstmöglichkeiten und die gesellschaftliche Akzeptanz des Musikberufs geäußert.

Eckhart Fischer

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die bereitwillig Auskunft gegeben haben und damit einen wertvollen Beitrag dazu leisten, Honorarstandards für Musikunterricht sowie Auftritte sicherzustellen und weiter zu entwickeln.

Cornelius Hauptmann, für den Vorstand des TKV Baden-Württemberg; Anja Schlenker-Rapke, Referatsleiterin Honorarstandards; Berthold Heuser, statistische Auswertung; Eckhart Fischer, Geschäftsführer, technische Durchführung

16 Aktivitäten des Verbandes

25 Jahre „tonkünstler-forum“

Ein Heft im Wandel Seit 25 Jahren gibt es die viermal im Jahr erscheinenden Mitteilungen des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg. 1991 zum ersten Mal erschienen, halten wir heute die 100. Ausgabe in Händen.

Zeitgemäße
Veränderung:
Fotos und
Schlagzeilen auf
dem Titel



Vierfarbig
ab Nr. 65



Quadratisch
ab Nr. 60



Unten links:
Schlicht, blau,
in DIN A5
Nr. 49 (2003)



Das Format hat sich vom anfänglichen DIN A4 (für die ersten 48 Ausgaben) über einige Ausgaben in A5 (Hefte 49 bis 59) zum jetzigen Quadrat (ab Heft #60) gewandelt. Das Layout wurde über die Jahre vorsichtig weiterentwickelt. Lange Zeit ist auf dem Titel nur ein Oszillogramm mit Textbruchstücken aus dem Inhalt zu sehen. Ab Heft #65 gibt es zusätzlich zu diesem Oszillogramm noch Fotos auf der Titelseite, und seit #97 zieren nur noch ein oder mehrere großformatige Fotos und wenige Schlagzeilen aus dem Heft die Titelseite. 2007 wurde auf Vorschlag von Baden-Württemberg das neue, deutschlandweit gemeinsame Logo der Tonkünstlerverbände eingeführt, das ab der Heftnummer 65 mit dem Schriftzug „tonkünstler-forum“ auf der Titelseite zu finden ist.

Anfangs bestand das „TONKÜNSTLER FORUM BADEN-WÜRTTEMBERG“ aus lediglich 4 Seiten, deren Inhalt sich auf eine landesweite Stellenbörse konzentrierte, flankiert von einigen weiteren Informationen. Durch die aktive Mitwirkung unserer Regionalverbände und Mitglieder hat sich der Umfang inzwischen bei zirka 40 Seiten pro Ausgabe eingependelt. Die Redaktion freut sich über Beiträge. Seit der #49 sind alle Ausgaben auch online als PDF verfügbar unter der Adresse:

<http://dtkv-bw.de/mitgliederzeitschrift.html>

Seit 2009 wird die Redaktion zuverlässig von Ulrike Albrecht betreut. Layout, Satz und Produktion liegen seit mehr als 12 Jahren in den Händen von Berthold Heuser (pccmediend.de). Auch wenn das „tonkünstler-forum“ immer wieder aus Kostengründen in der Diskussion steht: Wir können stolz darauf sein, es zu haben. Kein anderer Landesverband verfügt über ein vergleichbares Medium zur Information und Präsentation seiner Mitglieder. In diesem Sinne: Alles Gute zum Hundertsten!

Eckhart Fischer

Das erste „TONKÜNSTLER FORUM BADEN-WÜRTTEMBERG“ Nr. 1 (1991)

17 Aktivitäten des Verbandes

Fortbildungskurse 2016

Von Klavier bis Feldenkrais

Jetzt anmelden!

Seit vielen Jahren bietet der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg insbesondere seinen Mitgliedern, aber auch allen anderen Interessierten Fortbildungskurse an der Bundesakademie in Trossingen an. Sie finden in diesem Jahr vom 23. bis 26. Mai (Fronleichnam) statt. **Anmeldeschluss ist der 24. April.** Informationen und ein Formular zur Anmeldung finden Sie auch auf den Webseiten des Verbandes www.dtkv-bw.de. Sie können uns das ausgefüllte Anmeldeformular aber auch mit der Post schicken oder scannen und per E-Mail zuleiten an sekretariat@dtkv-bw.de. Eine Bestätigung erfolgt nach Ablauf der Anmeldefrist.

Traditionell liegt der Schwerpunkt der Fortbildungskurse auf Instrumental- und Gesangskursen. In den letzten Jahren gab es darüber hinaus – zunächst sporadisch – auch Kurse, die sich mit außermusikalischen Themen beschäftigt haben: berufspraktische Kurse (beispielsweise zu Aufbau, Gestaltung und Redaktion von Webseiten) oder gesundheitsförderliche Kurse (etwa individuelles Gesundheits-Management, wie es durch die TCM-Klinik in Bad Kötzting gelehrt und vertreten wird). Auch in diesem Jahr wird es wieder ein gesundheitsförderliches Rahmenprogramm sowie einen Kurs speziell zu dieser Thematik geben, dieses Mal mit dem Schwerpunkt Feldenkrais. Für diesen Kurs konnte der Feldenkrais-, Atem- und Stimpfpädagoge Christoph Habegger gewonnen werden. Neben Prof. Hans-Peter Stenzl, der für die künstlerisch-pädagogische Konzeption der Fortbildungskurse verantwortlich zeichnet, hat der Vorstand neu das Referat „Weiterbildung und Musikergesundheit“ eingerichtet, das von Vorstandsmitglied Anja Schlenker-Rapke betreut wird, die ab diesem Jahr auch bei den Trossinger Fortbildungskursen für diesen Bereich verantwortlich zeichnet.

Die Kurse (in alphabetischer Reihenfolge) und DozentInnen im Einzelnen:

Feldenkrais-Methode



Christoph Habegger studierte nach einer Schauspielausbildung in Zürich Musical am Konservatorium der Stadt Wien und war 18 Jahre lang als Schauspieler und Musicaldarsteller tätig. Seit 1992 unterrichtet er in den Bereichen Körpersprache, Musical, Atemschulung und Stimmbildung, seit 1998 in eigener Praxis in Wien. Sein Feldenkrais Training absolvierte er in England. Er ist Assistenz-Trainer bei Feldenkrais Ausbildungen, Atem-Tonus-Ton-Ausbildner in Europa und Japan, Leiter der Ergänzungsausbildungen in Wien sowie Gründer und Leiter von SOMART Wien. Aufbauend auf Bewusstheit und Lernen bietet die Feldenkrais-Methode einen originellen, wirksamen und nachhaltigen Weg zur Verbesserung motorischer Funktionen, zur Erleichterung alltäglicher Handlungen, zu gezieltem Muskeleinsatz und allgemeiner Effizienzsteigerung. Sie beschäftigt sich gleichermaßen mit Kreativität und Leichtigkeit der individuellen Ausdrucksfähigkeit wie mit der Entwicklung des Lernvermögens.

www.feldenkrais-methode.at

18 Aktivitäten des Verbandes

Gesang



Prof. Ulrike Sonntag sang an vielen Opernhäusern (u.a. Wiener Staatsoper, Stuttgart, Hamburg, Berlin) und trat mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten in Europa, USA, Russland, China, Japan und Südamerika auf. Auch als Liedsängerin hat sie ein umfangreiches Repertoire. Seit 2005 ist sie Professorin für Gesang an der Stuttgarter Musikhochschule. Ihr Meisterkurs richtet sich an 8–12 fortgeschrittene Amateure, Gesangsstudenten, professionelle Sänger sowie Gesangspädagogen. Es werden mindestens drei Stücke aus Opern-, Oratorien- oder Liedrepertoire erarbeitet. Kursthema: Freier Klang – Ausdruck – Interpretation. Korrepetition: Doriana Tchakarova

Klavier und Klavierduo



Prof. Hans-Peter und **Volker Stenzl** zählen zu den besten Klavierduos der internationalen Musikszene. Die Kritik spricht von einer „magischen Verbindung zweier brüderlicher Herzen zu einer musikalischen Seele“ und lobt die „einzigartige Verschmelzung von musikantischem Instinkt und musikalischer Intelligenz“. Seit dem Gewinn des ARD-Wettbewerbs 1986 sind die Stenzls in fast allen Ländern Europas, in Westafrika, in Nord- und Südamerika, in Japan, Hongkong und China aufgetreten. Als engagierte Professoren geben sie ihre Erfahrung an den Musikhochschulen in Rostock (Lehrstuhl für Klavierduo), Stuttgart (Hans-Peter) und Trossingen (Volker) sowie in Meisterkursen weiter. www.stenzl-pianoduo.net

Klavierimprovisation



Eva-Maria Heinz studierte an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Gleich mit Beginn ihrer Lehrtätigkeit (1985) begann sie sich für das Spielen aus dem Moment heraus zu interessieren und baute das Improvisieren in den Unterricht mit ein – ob einzeln oder in Gruppen. Inzwischen hat sie ein umfassendes Repertoire in Sachen freies Spiel für Klavierschüler jeden Alters. Aufbauend auf den Erfahrungen ihrer Lehrtätigkeit wurde ein Kursprogramm zur Klavierimprovisation für Klavierlehrer/innen entwickelt und praktiziert. Bei der Fortbildung wird im Besonderen an Improvisationsmodellen gearbeitet, die Klavier und Perkussionsinstrumente zusammenführen. Eva-Maria Heinz' eigene künstlerische Liebe gilt dem Clavichord, das beim Dozentenkonzert erklingen soll. Mit diesem Instrument gestaltet sie neben Konzerten auch Kurse zum Kennenlernen dieses alten Tasteninstrumentes.

www.musik-paedagogin.de

Trompete



Prof. Wolfgang Bauer (Trompete) studierte an der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker bei Konradin Groth, bei Lutz Köhler und Edward H. Tarr. Als Orchestermusiker war er fast 20 Jahre als Solotrompeter u.a. beim RSO Frankfurt und dem Symphonieorchester des BR tätig. Der Trompeter gewann u.a. den Deutschen Musikwettbewerb und den ARD-Wettbewerb in München, 2009 einen ECHO Klassik als „Instrumentalist des Jahres“. Er ist Professor an der Stuttgarter Musikhochschule und gefragter Gastdozent im In- und Ausland. Er konzertierte als Solist mit renommierten Orchestern wie der Dresdner Staatskapelle, dem Royal Philharmonic Orchestra London und dem Orchestre National de France sowie mit Partnern wie Lorin Maazel, Oleg Maisenberg, Maurice André und Evelyn Glennie. Er leitet das Blech-

19 Aktivitäten des Verbandes

bläserensemble CITY BRASS Stuttgart sowie das Barockensemble Wolfgang Bauer Consort. Zahlreiche Rundfunk- und TV-Aufzeichnungen sowie CD-Einspielungen dokumentieren eindrucksvoll sein breitgefächertes künstlerisches Spektrum als Trompeter. www.wolfgang-bauer-trompete.de
Korrepetition: Petra Menzel

Violoncello



Prof. Peter Buck ist emeritierter Professor für Violoncello und Kammermusik der Stuttgarter Musikhochschule. Er ist ein gefragter Juror und Dozent bei renommierten Wettbewerben und Meisterkursen. 2004 wurde er zum Gastprofessor der Musikhochschule von Shenyang (China) ernannt. Seine 40-jährige Konzerttätigkeit als Cellist im Melos Quartett führte ihn rund um den Globus. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des Festivals „Oberstdorfer Musiksommer“. Sein Kursthema sind spieltechnische und stilistische Aspekte bei Werken für Violoncello: Konzert-, Solo-, Duowerke mit Klavier, auch Kammermusikensembles. Zielgruppe sind Jungstudierende, Studierende sowie MusikpädagogInnen. Korrepetition: Andreas Kersten

Bildautoren der Porträts: Christoph Habegger,
Foto: Frank Schwarzbach; Prof. Ulrike Sonntag,
Foto: Johannes Schaugg; Proff. Hans-Peter und
Volker Stenzl, Foto: Andreas Keller; Eva-Maria
Heinz, Foto: privat; Prof. Wolfgang Bauer,
Foto: Risch; Prof. Peter Buck, Foto: privat;

Für alle, die mit der Bahn anreisen wollen: Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen bietet in Kooperation mit der Deutschen Bahn ein exklusives Angebot für die bequeme An- und Abreise zu dieser Veranstaltung an: Mit dem Veranstaltungsticket reisen Sie ab 99 € deutschlandweit. Nähere Informationen: www.bundesakademie-trossingen.de/service/db-veranstaltungsticket.html

Eckhart Fischer/Ulrike Albrecht

Das Anmeldeformular finden Sie auf der folgenden Seite.

Bewährter Rahmen in neuem Glanz:
Nach mehrjähriger An- und Umbauphase
wurde die Bundesakademie für musikalische
Jugendbildung Trossingen
im letzten November (neu) eingeweiht.
Foto: BAK Trossingen



Anmeldung zur Fortbildung 2016

Anmeldeschluss:
24. April 2016

Name _____
 Vorname _____
 männl. weibl. keine Angabe
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 Tel. (Festnetz) _____
 Tel. (mobil) _____
 Fax _____
 E-Mail _____

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
 Herr Eckhart Fischer
 Kernerstr. 2A
 70182 Stuttgart

Im Fensterkuvert versenden oder Fax an 0711 2237331

- Ich melde mich hiermit verbindlich an für den Kurs
- Klavier/ -duo (Proff. Hans-Peter und Volker Stenzl)
 - Klavierimprovisation (Eva-Maria Heinz)
 - Gesang (Prof. Ulrike Sonntag)
 - Violoncello und Kammermusik (Prof. Peter Buck)
 - Trompete (Prof. Wolfgang Bauer)
 - Feldenkrais (Christoph Habegger)

als

- aktive/r passive/r

Teilnehmer/in. Ich habe folgende Werke vorbereitet:

.....

Die Teilnahmegebühr für den Kurs beträgt

- Mitglieder 160 € (DTKV, Sängerbünde)
- Studierende an Musikhochschulen 190 €
- Gäste 230 €

- Den entsprechenden Betrag habe ich auf das Konto IBAN DE36 6001 0070 0004 0567 09 BIC PBNKDEFF (Postbank Stuttgart) überwiesen.
- Der Betrag soll per Lastschriftmandat von meinem Konto abgebucht werden:

IBAN

DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC _ _ _ _ _ _

Die Unterbringung erfolgt inkl. Vollpension in der Bundesakademie Trossingen. Ich wünsche ein

- Einzelzimmer (160 €)
- Doppelzimmer (130 €) zus. mit
- vegetarisches Essen veganes Essen

Unterkunft und Verpflegung müssen in bar bei Ankunft bezahlt werden!

Datum, Unterschrift:

Bei Rücktritt werden 20 € Verwaltungsgebühr erhoben.



21 Aktivitäten des Verbandes

Das Jahr 2015

Tätigkeitsbericht des Vorstandes des TKV-BW

Das vergangene Jahr verlief weitgehend in den geregelten Bahnen, die der Jahresablauf vorsieht, mit Fortbildungskursen im späten Frühjahr, wie immer an der Bundesakademie in Trossingen, Mitgliederversammlung im Juli – diesmal mit turnusmäßig wiederkehrender Vorstandswahl – und dem renommierten Jugendwettbewerb im Herbst, der im Jahr 2015 schon zum 60. Mal veranstaltet werden konnte.

Als besondere Entwicklung kann die Einführung des Qualitätszertifikats „Privater Musikunterricht“ gewertet werden, welches – versehen mit einer Empfehlung des Kultusministeriums – den Einstieg in die Ganztagesbetreuung für unsere Mitglieder erleichtern kann.

Mitgliederversammlung

Die Ordentliche Mitgliederversammlung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg fand statt am Samstag, 4. Juli 2015, um 11 Uhr im Orchesterprobenraum der Musikhochschule Stuttgart.

Die Mitglieder haben die Reform der Beitragsstruktur und die damit in Verbindung stehenden Satzungsänderungen beschlossen: Der Beitragseinzug erfolgt ab 2016 einmal jährlich im März. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder (inkl. nmz-Bezug) beträgt 108 €; für Studierende an Musikhochschulen (inkl. nmz-Bezug, bei Vorliegen einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung) 54 €; nach Vollendung des 65. Lebensjahres (inkl. nmz-Bezug, ohne Berufshaftpflichtversicherung) auf Antrag 54 €; für Partnermitgliedschaften (inkl. 1 nmz-Bezug, bei Einzug von einem Konto und gleichem Wohnsitz) 186 €; für Fördermitglieder mindestens 120 €. Die Aufnahmegebühr beträgt 10 €. Für neu aufgenommene Mitglieder ist die Teilnahme am Lastschriftverfahren verbindlich.

Vorstandssitzungen

Im Jahr 2015 fanden vier Vorstandssitzungen (13.2. / 8.5. / 18.9. / 27.11.) statt. In ihnen wurden sowohl neue aktuelle als auch jährlich wiederkehrende Themen wie beispielsweise die Fortbildungskurse in der Bundesakademie Trossingen und der alljährlich durchgeführte Jugendwettbewerb behandelt und es wurden die hierzu jeweils notwendigen Beschlussfassungen durchgeführt. Hinzu kamen Besprechungstermine einzelner Vorstandsmitglieder zu speziellen Fragen und Themenkreisen. Die Einbindung einzelner Vorstandsmitglieder in deutlich umrissene Aufgabenbereiche verbunden mit dem Auftrag, die entsprechenden Vorplanungen und teilweise auch Ausführungen alleinverantwortlich zu betreiben bzw. zu überwachen, bewährte sich auch im Jahr 2015. Hier die Verteilung der Referate:

Cornelius Hauptmann (Vorsitzender). **Thomas Jandl**, ab 4.7.15 **Johannes Hustedt** (Stellv. Vorsitzender), zuständig für Satzung, Verträge. **Prof. Peter Buck** zeichnet verantwortlich für den Jugendwettbewerb Baden-Württemberg, **Marie-Luise Dingler** betreut die

22 Aktivitäten des Verbandes

Themen Karriereplanung und Berufseinstieg, **Eva-Maria Heinz** leitet die Konferenz der Regionalvorsitzenden, **Ekkehard Hessenbruch** ist Mitglied des Projektbeirats „Jugend musiziert“ im Deutschen Musikrat und ist für das Thema Musikalische Bildungspolitik zuständig. **Verena Köder** ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, die Printmedien, sowie Internet und Social Media. **Gefion Landgraf-Mauz** betreut das Referat Länderübergreifende Kontakte, Jugendbildung und ist Vertreterin des Tonkünstlerverbandes im Landesausschuss „Jugend musiziert“.

Als externer Berater gestaltet **Prof. Hans-Peter Stenzl** die Meisterkurse innerhalb der Fortbildungskurse in Trossingen. Ab 4.7.15 ist **Anja Schlenker-Rapke** für die Themen Weiterbildung, Musikergesundheit und Honorarstandards zuständig.

DTKV Bundesverband Teilnahme von sechs Delegierten (Eckhart Fischer, Harald Gerber, Eva-Maria Heinz, Katrin Herdle, Verena Köder, Dr. Patrick Tröster) zur Wahrnehmung von 17 Stimmen mit Stimmübertragungen an der 53. Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Tonkünstlerverbandes e.V. (DTKV) am 25. April 2015 in Berlin (C. Bechstein Centrum Berlin, Im Stilwerk, Kantstr. 17, 10623 Berlin).

Teilnahme an der 23. DTKV-Länderkonferenz am 14. November 2015 an der Hochschule Osnabrück, Caprivistr. 1, 49076 Osnabrück. Vertreter des TKV-BW: Cornelius Hauptmann und Geschäftsführer Eckhart Fischer.

Treffen der Regionalverbandsvorsitzenden am 13.6.2015 in Hechingen-Boll (Zollernalb).

Foto: privat



Regionalverbände Im Jahr 2015 gab es folgende Veränderungen in der Leitung von Orts- und Regionalverbänden:

RV Baden-Baden: Gaiva Brazenaite-Gaber, Johannes-Christoph Happel

RV Karlsruhe: neu: Andreas Grün; weiter im Amt: Johannes Hustedt, Valentina Gatsenbiler, David Kottner

RV Rems-Murr: Katja Trenkler, Jochen Kefer

OV Stuttgart: Meryem Natalie Akdenizli, Friedgard Gleissner

23 Aktivitäten des Verbandes

Landesausschuss/Regionalausschüsse „Jugend musiziert“

Vertreterin im Landesausschuss „Jugend musiziert“ des TKV-BW ist Vorstandsmitglied Gefion Landgraf-Mauz. Eine Liste der Vertreter des TKV in den Regionalausschüssen ist auf der Internetseite www.dtkv-bw.de (Verband, Organisation, Fachausschüsse) veröffentlicht.

Sonstige Aktivitäten



Der TKV-BW nimmt am „Qualipass“ teil: Unsere Mitglieder können für ihre Schüler/innen den „Qualipass“ ausstellen. Das ist eine von der Jugendstiftung Baden-Württemberg herausgegebene Dokumentenmappe zur Erstellung außerschulischer Qualifikationsnachweise. Der TKV-BW bietet ein eigenes „Schülerzertifikat“ an, das den Schulzeugnissen beigelegt werden kann. Im Jahr 2015 wurde auf Empfehlung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg das „Zertifikat Privater Musikunterricht“ eingeführt, das unsere Mitglieder bei entsprechender Qualifikation erhalten können. Hierdurch soll der Einstieg in Ganztageskooperationen mit allgemeinbildenden Schulen erleichtert werden.

Links: Gruppenfoto vom Preisträgerkonzert
in der Kreissparkasse Esslingen.

Foto: Eckhart Fischer

Rechts: Fortbildungskurse – Einstimmung
in den Kurstag mit Prof. Laura Ruiz-Ferreres,
Klarinette (2.v.r.).

Foto: Christina Pfänder

Die Regionalverbände nehmen im Auftrag des „Pädagogischen Förderkreises des Tonkünstlerverbandes“ ihre Funktion als Vertragspartner von Ganztagskooperationen wahr. Ein Mustervertrag, der zwischen Honorarlehrer und Musikschule abgeschlossen werden kann, steht unseren Mitgliedern seit 2015 ebenfalls zur Verfügung. Hier wurde eine gemeinsame Version mit dem Bundesverband deutscher Privatmusikschulen (BdPM) und dem Deutschen Tonkünstlerverband (DTKV) erarbeitet.



Service Die Rahmenverträge über die Berufshaftpflichtversicherung unserer Mitglieder sowie weitere Versicherungen wie z.B. die private und berufliche Rechtsschutzversicherung bei der NRV Rechtsschutz (Neue Rechtsschutzversicherung) werden von unserem Servicebüro der Mannheimer Versicherung AG (Versicherungsbüro Rombach) betreut.

Steuerratgeber Die Neuauflage des Steuerratgebers (2009) bleibt auch 2015 eine wichtige, von vielen Mitgliedern nachgefragte Informationsquelle für alle steuerlichen Fragen.

24 Aktivitäten des Verbandes

- Broschüre „Zitieren“** Unter dem Titel „Des Künstlers schönster Lohn oder kostenpflichtige Werbung“ ist ein Leitfaden erschienen, der die urheberrechtlichen Grenzen der Verwertbarkeit von Konzertkritiken durch die ausübenden Künstler zum Thema hat.
- Honorarspiegel** Die bereits im Dezember 2010 veröffentlichten Ergebnisse der Mitgliederbefragung und der daraufhin erstellte Honorarspiegel bleibt auch im Jahr 2015 eine wichtige Informationsquelle für unsere Mitglieder, die nun eine Aktualisierung erfahren hat (siehe Seiten 15/16).
- 70. Fortbildungskurse** 4. bis 7. Juni 2015 an der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung Trossingen in den Fächern:
Proff. Hans-Peter und Volker Stenzl – Klavier
Eva-Maria Heinz – Klavierimprovisation
Prof. Stefan Hempel – Violine (Naaman Wagner – Korrepetition)
Prof. Ulrike Sonntag – Gesang (Doriana Tchakarova – Korrepetition)
Prof. Laura Ruiz-Ferreres – Klarinette (Yukako Morikawa – Korrepetition)
Veronika Schneider – gesundheitsförderliches Rahmenprogramm
Dr. Christina Pfänder – journalistische Kursbegleitung
- 60. Jugendwettbewerb** Der Wettbewerb für Klavier, Bläser und Gitarre fand am 10./11. Oktober 2015 in Stuttgart statt. Die Preisträgerkonzerte waren am 5. Dezember in Stuttgart (Augustinum) und am 10. Dezember in Esslingen (Kreissparkasse).
- Internetseite** Die Internetseite des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg ist unter der Adresse www.dtkv-bawue.de oder www.dtkv-bw.de erreichbar. Tagesaktuelle Informationen sind abrufbar.
- „tonkünstler-forum“** Das vierteljährlich erscheinende Verbandsmagazin ist jeweils bereits vor Drucklegung unter www.dtkv-bw.de abrufbar.
- Personalien** Geschäftsführer: Eckhart Fischer, Assistentin: Monika Kübler.
Die selbstständige Redakteurin des Tonkünstlerverbandes ist Ulrike Albrecht.
Sie zeichnet für die Redaktion des „tonkünstler-forums“ verantwortlich.

Eckhart Fischer

25 Aus den Orts- und Regionalverbänden

Stuttgart



Die neue Vorsitzende des Ortsverbandes
Stuttgart: Meryem Natalie Akdenizli.

Foto: privat

Pianistin übernimmt Vorsitz in der Landeshauptstadt

Für das Amt der Vorsitzenden im Ortsverband Stuttgart konnte Meryem Natalie Akdenizli gewonnen werden. Sie stammt aus Stuttgart und ist eine renommierte Pianistin. Bereits im Alter von 15 Jahren debütierte sie in der Liederhalle Stuttgart, gab dort kurze Zeit später ihren ersten Klavierabend und gibt heute jährlich weltweit über 40 Konzerte in großen Häusern wie dem Concertgebouw Amsterdam und dem Gewandhaus Leipzig sowie bei bekannten (Klavier-)Festivals wie dem Ostfriesischen Sommer, dem Internationalen Musikfestival Goslar oder den New Masters on Tour der International Holland Music Sessions. Sie studierte in Trossingen, Paris, Hannover und Freiburg und schloss mit dem Konzertexamen ab. Akdenizli ist Trägerin zahlreicher Preise internationaler Wettbewerbe und bekannt durch Ausstrahlungen im deutschen, niederländischen und türkischen Rundfunk. Meryem Natalie Akdenizli engagiert sich auch stark im Bereich der Musikvermittlung. Mit eigens dafür konzipierten Gesprächskonzerten regt sie zur Auseinandersetzung mit klassischer Musik an. Hier zeigt sich ihr besonderes Talent, die Zuhörer mit Wissenswertem über die musikalischen Zusammenhänge und Hintergründe für die Musik zu begeistern. Mit diesen Konzerten gastiert sie nicht nur in Konzertsälen, sondern auch an Schulen.

Wir freuen uns, dass sie sich nun auch der Aufgabe angenommen hat, in Stuttgart die Tradition der Schülerkonzerte fortzusetzen. Die Stuttgarter Mitglieder erhalten noch im Frühjahr die Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler für das erste Schülerkonzert zu melden, das noch vor der Sommerpause stattfinden soll. Als Stellvertreterin wird Friedgard Gleissner die neue Vorsitzende Meryem Natalie Akdenizli bei ihren Aufgaben unterstützen.

Eckhart Fischer

Heidelberg

Konzert mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Im November vergangenen Jahres fand in Heidelberg wieder ein erfolgreiches Konzert des Heidelberger Tonkünstlerverbandes statt. Nach einem Konzertabend für jugendliche Musiker im Musikhaus Hochstein im Oktober 2015 musizierten dieses Mal Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Johannesgemeinde.

Den Auftakt bildete ein außergewöhnliches Sextett: Drei Blockflöten und drei Gamben führten ein Werk von Johann C. Demantius auf. Es folgten Geigen-, Klavier-, Querflöten- und Akkordeon-Stücke. Insgesamt waren das Klangfarbenspektrum breit und die Vielfalt musikalischer Stilrichtungen groß. Die Zuhörer träumten zu Klängen von Debussy, Marschan und Tiersen, lächelten bei Béla Bartók und wären gerne aufgesprungen, um bei Nikolai Rakow und dem rumänischen Komponisten Sava Panev mitzutanzten.

26 Aus den Orts- und Regionalverbänden

Die Musiker meisterten die Werke bravourös und bekamen vom Publikum viel Applaus. Die Vorstände des Verbandes, Elke Frickhöfer und Greta Debove, überreichten jedem Künstler eine Rose und richteten ihren Dank und ihre Glückwünsche an die fleißigen Lehrer und die geduldigen Eltern.



Für einen abwechslungsreichen Konzertabend sorgten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Heidelberger Johannesgemeinde.

Foto: privat

Einladung zum Tonkünstler-Stammtisch

Zur Planung weiterer Konzerte und zum Austausch zwischen den Kollegen möchten wir herzlich zum nächsten Stammtisch einladen. Dieser findet am Donnerstag, dem 16. Juni 2016 um 20 Uhr statt – voraussichtlich in Mannheim. Die Lokalität wird noch bekanntgegeben, bitte halten Sie sich den Termin frei!

Ditte Barth

Karlsruhe

Schüler-Herbstkonzerte 2015

Neben den Klassenvorspielen der einzelnen Mitglieder sind jährlich vier Schüler- und Preisträgerkonzerte das Aushängeschild für die pädagogische Arbeit des TKV-Regionalverbandes Karlsruhe. Hier treten junge Musikerinnen und Musiker auf, die sich vorher einem Auswahlvortrag gestellt haben. Am Samstag, dem 28. November 2015, waren in den beiden Konzerten um 16 und 18 Uhr im Musentempel Schüler folgender Lehrkräfte zu hören: Regina Grönegreß (Gesang), Cornelia Buchta, Johannes Hustedt (Flöte), Martina Bartsch (Violine), Andreas Grün (Gitarre), Elisa Agudiez, Valentina Gatsenbiler, Cornelia Gengenbach, Inga Gläsel, Elena Kitaer, Ruben Meliksetian, Marianne Meybier-Rentsch, Inés Stocker und Inge Wiechmann (Klavier). Alle – Lehrer und Publikum – freuten sich über das durchweg beachtliche Niveau der Solo- und Kammermusikbeiträge.

Johannes Hustedt

27 Aus den Orts- und Regionalverbänden

Neujahrskonzert 2016

Karlsruhe Farbenfroh startete der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Region Karlsruhe, ins neue Jahr: „Couleurs“ lautete das Motto des Neujahrskonzertes am 17. Januar



Neue Klangerfahrungen mit (v.l.n.r.) Siegmund Schmidt (Komponist), Mario Zmudzinski (Gitarre), Sebastian Rentsch (Violoncello), Marianne Meybier-Rentsch, Magdalena Broks, Cornelia Gengenbach (Klavier), Johannes Hustedt (Flöte) und Chai Min Werner (Alphorn, Tamtam).

Foto: Andreas Grün

Bild rechts:

Offen für alle: Johannes Hustedt moderiert das Neujahrskonzert im Musentempel.

Foto: Birke Brenner

2016 im Musentempel, das die vielfältigen künstlerischen Aktivitäten des Verbandes widerspiegelte: von der Bassquerflöte über das Tamtam bis zum Alphorn, von Johann Sebastian Bach über romantische Kammermusik des Pariser Organisten Léon Boëllmann bis zur Uraufführung einer Fantasie des Amerikaners David Babcock, der als Professor für Tonsatz und Komposition an der Musikuniversität Wien wirkt.

Das einstige Mitgliedertreffen mit anschließendem Musizieren und Feiern zum Jahresanfang hat sich zum vielbeachteten Tonkünstler-Neujahrskonzert gemausert, das mittlerweile fast schon die Kapazitäten des vom Regionalverband mitbegründeten Musentempels sprengt. Die Gäste kamen so zahlreich, dass einige keinen Sitzplatz mehr fanden – und der Verband ab 2017 vielleicht über größere Räumlichkeiten nachdenken muss. Der Musikwissenschaftler und -journalist Hartmut Becker berichtete unter dem Titel „Farbenfülle und Kompetenz“ in den Badischen Neuesten Nachrichten vom 20. Januar 2016:

„Couleurs“ war das tatsächlich höchst farbenreiche Programm betitelt, mit dem eine kleine Gruppe der etwa 300 im Regionalverband Karlsruhe organisierten Tonkünstler ihr bemerkenswertes Können einem interessiert lauschenden Publikum präsentierte.

Der Flötist Johannes Hustedt, Vorsitzender des RV, moderierte das Konzert ebenso fachkundig wie charmant und auf exzellentem Sprach-Niveau – heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Die höchst interessante Auswahl der gespielten Werke brachte, auch durch drei Uraufführungen und eine (vermutliche) Karlsruher Erstauf-

28 Aus den Orts- und Regionalverbänden

führung, nicht nur Liebhabern und den anwesenden jungen Menschen neue Eindrücke und Erkenntnisse, sondern auch für Kenner der Musik.

Die aus Gdansk (Danzig) stammende Pianistin Magdalena Broks spielt eingangs Präludium und Fuge f-Moll aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ I in gesetztem, angemessenen Tempo, um auch alle Stimmen in der Fuge zum Singen zu bringen. Sehr passend zu den beiden Chopin-Etüden op. 10/3 und 12, welche die Künstlerin im späteren Verlauf überzeugend und stimmig interpretierte. Im besten Wortsinne unerhört waren die drei Werke, die Johannes Hustedt, Chai Min Werner und Cornelia Gengenbach zum Klingen brachten: Die Variationen über „Abend wird es wieder“ für Altflöte und Alphorn von Siegmund Schmidt, in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt, ließ eine sehr seltene Kombination aus modernem und archaischem Klangmittel hier sinnlich erfahren. Faszinierend auch Chai Min Werners „Spektral“ für Tamtam solo, ein Stück, das die elementaren Wirkungen dieses großen chinesischen Gong-Typs auf sehr direkte körperliche Art erfahrbar werden ließ und klar machte, wieso die Menschen in asiatischen Tempeln im Klang solcher Instrumente die Stimme von Gottheiten zu vernehmen glaubten.

Hustedt blies anschließend eine ihm gewidmete Fantasie für Bass-Querflöte von dem in Wien wirkenden US-Amerikaner David Babcock mit der erfahrenen Cornelia Gengenbach am Flügel. Eine höchst seltene Gelegenheit, dieses Instrument nicht allein aus der Nähe sehen, sondern auch seine klanglichen Valeurs so virtuos demonstriert zu bekommen.

Der Gitarrist Mario Zmudzinski brachte seine kundig, sehr klangschön und ganz uneitel vorgetragene Interpretation der Suite Castellana von Federico Moreno Torroba in die Programmfolge ein. Die Gitarre ist ein leises, ein Kammerinstrument und sollte in klassischen und romantischen Werken unverstärkt erklingen wie hier. So spielte der Solist eine subtile, facettenreiche Pianostudie.

Den Abschluss des Programms bildeten zwei Sätze der Sonate op. 40 für Klavier und Violoncello von dem großen französischen Orgelvirtuosen Leon Boëllmann (1862–97), gespielt von Sebastian Rentsch und Marianne Meybier-Rentsch. Warum dieses Werk nicht längst Repertoire-Bestandteil auch in Deutschland ist, bleibt unerfindlich: Sie bietet beiden Instrumenten eine große Fülle an Entfaltungsmöglichkeiten und schönen Wirkungen, die von beiden Künstlern überzeugend zum Klingen gebracht wurden. Ein sehr gelungenes Konzert des Tonkünstlerverbandes, das in jeder Hinsicht Lust auf mehr anregte, und dies nicht nur für Hörer!

Johannes Hustedt

29 Aus den Orts- und Regionalverbänden

„KinderMusikFest“ 2016

Karlsruhe

Beim letztjährigen „KinderMusikFest“ der Musikhochschule Karlsruhe kamen die Aktivitäten des Karlsruher Regionalverbandes mit Workshops für Jonglieren, Solmisation, Improvisation sowie Eltern-Kind-Angeboten für die Aller kleinsten sehr gut an. Und so wird die Zusammenarbeit zwischen Verband und Hochschule am Sonntag (Muttertag), dem 8. Mai 2016, von 11–17 Uhr auf dem CampusOne – Schloss Gottesaue weitergeführt. Aus aktuellem Anlass ist dieses Jahr ein interkultureller Themenschwerpunkt vorgesehen, bei dem die Mitglieder des Regionalverbandes Karlsruhe die Möglichkeit haben, Kindern die Bräuche und musikalischen Besonderheiten ihrer Heimatländer und -regionen zu vermitteln.

Johannes Hustedt

Tonkünstler Ensemble Karlsruhe: Debüt mit Reger-Uraufführung

Karlsruhe

Anlässlich des Reger-Jahres 2016, in dem sich der Todestag Max Regers zum 100. Mal jährt, vertraut das Max-Reger-Institut Karlsruhe dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Region Karlsruhe, wertvolle Schätze seines Archivs zur Aufführung an.



Der 100. Todestag von Max Reger gab den Anstoß zur Gründung des Tonkünstler Ensembles Karlsruhe.

So wird ein 1888/89 entstandenes Scherzo für Flöte und Streichquintett vermutlich überhaupt das erste Mal erklingen. Neben dieser Uraufführung sind zwei Karlsruher Erstaufführungen zu hören: die seit ihrer Uraufführung 1992 kaum ein halbes Dutzend Mal weltweit gespielte, anspruchsvolle Fantasie „Harmonies funèbres“ und die vom Komponisten selbst stammende Streicherfassung der Flötenserenade op. 141a. Im Gegenzug wird Regers Flötenfassung der a-Moll-Suite für Violine und Klavier op. 103a geboten – neben weiteren Kostbarkeiten wie dem komplexen Klavierquintett op. 64.

Unter dem Motto „Reger-Raritäten“ ist das Programm zu hören am Freitag, dem 22. April 2016, um 19.30 Uhr im Anselm-Feuerbach-Saal der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Der SWR plant einen Mitschnitt des von Dr. Jürgen Schaarwächter moderierten Konzerts, das mit einem festlichen Umtrunk ausklingen wird. Es spielt das zum Reger-Jahr neu gegründete Tonkünstler Ensemble Karlsruhe mit Johannes Hustedt (Flöte), Martina Bartsch, Susanne Holder, Gundula Jaene, Felix Treiber und Ursula Zelt (Violine), Susanne Reiner und Wolfgang Wahl (Viola), Hanna Gieron und Beate Holder-Kirst (Violoncello), Alexander Becker (Kontrabass) sowie Aglaia Bätzner, Cornelia Gengenbach und Sontraud Speidel (Klavier). Das Ensemble soll den Regionalverband auch künftig mit seiner künstlerischen Vielfalt in der Öffentlichkeit vertreten.

Johannes Hustedt

Benefizkonzert in Heidelberg

Junge Geigerinnen musizieren für Flüchtlingskinder

„Wir wollen, dass Kinder, die mit nichts zu uns kommen, einen Raum haben, wo sie Freude haben und Kind sein können“ – so äußerte sich Regine Nock-Azari-Hamidian von der Diakonie Heidelberg zu dem Projekt, einen Spielraum für Kinder in der Landes-Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge einzurichten. Der Raum sei nötig, weil es in der gesamten Anlage weder einen Kindergarten noch einen anderen Platz gäbe, wo die geflüchteten Kinder Ablenkung vom tristen Alltag in der Landes-Erstaufnahmestelle finden könnten. Mit viel Mühe schaffte es die Diakonie dann auch, die Genehmigung zur Einrichtung eines solchen Raumes zu bekommen. Allerdings: Der Raum musste auch finanziert werden ...

An dieser Stelle kam TKV-Mitglied Viorel Tarara ins Spiel, Orchestermusiker am Nationaltheater Mannheim. Der Geiger wollte – auch in Erinnerung an seine eigenen, lange zurückliegenden Fluchterfahrungen – die Flüchtlingskinder mit einem Benefizkonzert seiner Meisterschüler unterstützen. Nachdem die Idee u.a. von Klaus-Peter Kehr, dem Intendanten des Mannheimer Nationaltheaters, begeistert aufgenommen wurde, kontaktierte er die Diakonie und kam mit Regine Nock-Azari-Hamidian zusammen.



Violinspiel für ein Spielzimmer in der Landes-Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge: Benefizkonzert mit sechs Schülerinnen von Viorel Tarara, Geiger am Nationaltheater Mannheim. Foto: Yannick Scharf

Am 16. Januar 2016 war es dann so weit: Viorel Tarara veranstaltete im oberen Foyer des Mannheimer Nationaltheaters ein Benefizkonzert zugunsten eines Spielraums für Flüchtlingskinder. Es spielten einige hoch begabte junge Geigerinnen – Preisträgerinnen bei „Jugend musiziert“ und allesamt seine Schülerinnen. Nach einer bewegenden Rede von Viorel Tarara, in der er erzählte, wie froh und dankbar er nach seiner Flucht aus Rumänien über all die Hilfe war, die er erfahren durfte, begann das beeindruckende Vorspiel der jungen Künstlerinnen. Gespielt wurde dabei auf einer Bühne, auf der eine speziell für diesen Anlass angefertigte Glasinstallation mit dem Namen „2015“ der Künstlerin Miriam Gross stand.

Als Erste spielte die Jüngste, die 10 Jahre alte Talya Prochnik mit beeindruckender Präzision den ersten Satz aus Vivaldis Violinkonzert a-Moll sowie das Thema aus dem Film „Schindlers Liste“, komponiert von John Williams. Danach spielte die zwölfjährige Sonia Becker „Csárdás“ von Vittorio Monti, „Clair de Lune“ von Claude Debussy und den ersten Satz aus Anatoli S. Komarowskis 2. Violinkonzert. Sie zeichnete sich durch einen extrem mitreißenden, emotionalen Spielstil aus. Anschließend gab es den 1. Satz aus Komarowskis erstem Violinkonzert, den zweiten Satz aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ und die „Biene“ von Franz Schubert – interpretiert von der 13-jährigen Mara Mall, die energisch-lebensfroh und virtuos aufspielte. Nach einer kurzen Pause spielte die ebenfalls

31 Aktivitäten unserer Mitglieder

13-jährige Leena Harim Mozarts A-Dur-Violinsonate, ein Stück aus „Baal Shem“ von Ernst Bloch sowie den 1. Satz aus dem 7. Violinkonzert von Charles-Auguste de Bériot. Sie zog die Zuhörer mit ihrem meisterhaften Spiel in ihren Bann. Zum Abschluss spielte die 17-jährige Iris Autenrieth mit verblüffend virtuoser Perfektion Mozarts e-Moll-Violinsonate, Rezitativ und Arioso von Witold Lutoslawski und zum Schluss den 3. Satz aus Mendelssohns berühmtem Violinkonzert.

Am Ende dankte Herr Tarara den „wunderbaren Kindern“, die – und dem konnte das Publikum nur zustimmen – eine „fantastische Leistung“ erbracht hätten. Natürlich vergaß er nicht, auch Katharina Büttner, die alle Violinistinnen auf dem Flügel begleitet hatte, in seinen Dank einzuschließen. Das aus rund 60 Personen bestehende Publikum war von der Musik begeistert – und zahlreiche Gäste gaben beim Verlassen des Saales noch eine zusätzliche Spende für die Flüchtlingskinder. Freiwillige Initiativen wie diese von Viorel Tarara können uns allen helfen, die eigenen Möglichkeiten zu prüfen und zu erkennen, dass es viele Wege gibt, die Integration von neu in unser Land kommenden Menschen mit zu unterstützen, Leid zu mindern und Freude zu schenken.

Yannick Scharf

Die Telemänner – Barock und mehr

Jugend-Barockorchester
startet neue Projekte

Die Telemänner, das Jugend-Barockorchester der GEDOK Stuttgart e.V., bietet 2016 wieder spannende Musikferien an. In Konzerten u.a. auf Schloss Solitude werden die 11- bis 19-jährigen Musiker Werke von Bach bis Balakrishnan aufführen. Probenphasen finden in den Oster- und Pfingstferien statt, vom 1. bis 6. Juli geht das Ensemble auf Wettbewerbs- und Konzertreise nach Wien, um am Summa-Cum-Laude-

Wettbewerb teilzunehmen (www.scl.org). Ein Auftritt im Wiener Konzertverein ist eingeschlossen. 2014 gewann das junge Ensemble beim Europäischen Musikfest für die Jugend in Neerpelt (Belgien) einen zweiten Platz, im Landesorchesterwettbewerb platzierten sie sich mit dem Prädikat „gut“ als viertbestes Jugendstreichensemble Baden-Württembergs. Mehr Informationen über die aktuellen Projekte der Telemänner auf www.gedok-stuttgart.de und auf YouTube.

Steffi Bade-Bräuning



In den Schulferien erarbeiten Die Telemänner spannende Konzertprojekte.

Foto: Steffi Bade-Bräuning

32 Aktivitäten unserer Mitglieder

Großer Motivationsschub

Klarinettentage auf Schloss
Unteröwisheim

Die Klarinettentage auf Schloss Unteröwisheim sind eine Erfolgsgeschichte. Zum sechsten Mal fanden sie in diesem Jahr vom 6. bis 8. Januar 2016 statt, bestens organisiert von den beiden Dozentinnen dieses Klarinetten-Workshops: der bekannten Kammermusikerin und Musikpädagogin Bettina Beigelbeck aus Karlsruhe sowie der stellvertretenden Soloklarinetistin der Stuttgarter Philharmoniker Ute Münch.

(Klarinetten-)Spiel ohne (Alters-)Grenzen:
Auf Schloss Unteröwisheim trafen sich
im Januar KlarinetttistInnen
zwischen elf und achtzig Jahren.
Foto: Martin Schmid



Nachdem die Zimmer bezogen waren, erfolgte die Begrüßung durch die Lehrgangsführerinnen im Gewölbekeller des Schlosses. Das Programm wurde bekannt gegeben und die einzelnen Ensembles lernten sich kennen – natürlich, wie es sich für musikalische Menschen gehört, mit rhythmischen Bewegungen. So gelang es sehr rasch, dass sich die Teilnehmer zu einer harmonischen Lerngruppe zusammenfanden. Immerhin war die jüngste Klarinetttistin elf, der älteste Musiker achtzig Jahre alt. Was sind die Ziele der Klarinettentage? Zum einen wollen sie Klarinetttisten jeden Alters und verschiedener Spielniveaus zusammenbringen und ihnen die Möglichkeit geben, eine neue Lehrerin und deren Methoden kennenzulernen sowie Anregungen und Tipps auszutauschen. Zum anderen ist es genauso wichtig, dass man mit anderen zusammen musiziert, Herausforderungen annimmt und kammermusikalisch aktiv wird. Nicht zu unterschätzen ist aber auch der zwischenmenschliche und gruppendynamische Effekt, wenn Musikerinnen und Musiker die Freizeit miteinander verbringen.

Nach einem genau ausgetüftelten Plan gab es nach dem ersten Kennenlernen dann Einzelproben, Einzelunterricht, Proben in verschiedenen Ensembles (Duett, Quartette, Quintett) und im Gesamt-Ensemble. Das ganze Schloss war erfüllt von Klarinettenklängen. Dazwischen wurde vom Team der „Schlossherren“ des CVJM für das leibliche Wohl gesorgt.

33 Aktivitäten unserer Mitglieder

Am Abend des zweiten Tages war der erste Höhepunkt dieser Klarinettentage erreicht, das Solistenkonzert vor Publikum mit Klavierbegleitung. Bettina Beigelbeck konnte dafür die Pianistin Christiane Dickel aus Karlsruhe als Korrepetitorin gewinnen. Schon den ganzen Donnerstag über durften die Solisten ihre Solostücke mit Klavierbegleitung üben. Zu dem Konzert erschienen viele Zuhörer, darunter Eltern, Verwandte und Bekannte der Vortragenden. Die einzelnen Stücke zeigten einerseits die Bandbreite der Musikkultur für Soloklarinette und andererseits das erstaunliche Können der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich dieser Herausforderung stellten. Von Klassik bis Moderne reichten die Stücke, die das Publikum zu hören bekam: Brahms, Saint-Saëns, Busoni, aber auch Stamitz und James Rae, um nur einige zu nennen. Viel Beifall belohnte die Vortragenden, vor allem für das gekonnte Klarinettenspiel der jungen und jüngsten Teilnehmer.

Zur Entspannung las Ute Münch danach noch die Kriminalerzählung „Wer ermordete Mozart?“ von E. W. Heine vor, die alle fesselte, weil sie eine neue Theorie über den geheimnisvollen Tod des Musikgenies präsentierte. Gespräche im Gewölbekeller und das schon traditionelle Gesellschaftsspiel „Werwölfe“ beendeten diesen ereignisreichen Tag. Der letzte Tag der Klarinettentage stand ganz im Zeichen des zweiten Konzerts am Nachmittag: Vorträge der Ensembles und des Gesamt-Ensembles, wofür alle Teilnehmer unter der fachkundigen Leitung von Bettina Beigelbeck und Ute Münch zwei Tage geübt hatten. So erlebten die Zuhörer ein Duett von Conradin Kreutzer, Quartette von Mozart, Ostransky, Farkas und Susato sowie ein Quartett von Vivaldi, das im Quintett gespielt wurde. Auch die Stücke des Gesamt-Ensembles, dirigiert von Ute Münch, überzeugten das Publikum und wurden ebenfalls mit viel Applaus bedacht. Der einfühlsame „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“, die ergreifende Arie „Caro mio ben“ (Mein teurer Geliebter) von Giuseppe Giordani und der „Waltz For Four“ von Bert Lochs im Jazz-Stil bildeten den Abschluss dieses Konzertes und damit auch der Klarinettentage 2016 auf Schloss Unteröwisheim.

Die Teilnehmer fuhren mit dem Gefühl nach Hause, dass sie schöne Tage zusammen mit Gleichgesinnten verbracht haben und dass sie durch die kompetente Probenarbeit mit Bettina Beigelbeck und Ute Münch das eigene Klarinettenspiel verbessern konnten. Das Wichtigste aber war der Motivationsschub für das eigene Üben, den die Klarinettentage 2016 bei jedem auslösten. Alle, ob jung oder alt, denken gerne an die Klarinettentage zurück, die von den Dozentinnen Bettina Beigelbeck und Ute Münch optimal betreut wurden. Und alle freuen sich schon aufs nächste Mal: Die Klarinettentage 2017 finden vom 6. bis 8. Januar statt.

Heribert Müller

34 Aktivitäten unserer Mitglieder

Experimentelles
Debussy-Musikvideo



Geht ungewöhnliche Wege:
das Duo Pianotopia.
Foto: Stephan Boehme

Neue Welt des alten Klangs

Dank der Innovations-Förderung des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg konnte das Duo PIANOTOPIA – das sind Kurt Holzkämper (Bass, Elektronik) und Chris Geisler (Piano) –zusammen mit dem Musikfilmspezialisten Stephan Boehme ein sehr ausgefallenes Video drehen.

Es entstand eine durch Live-Elektronik und Improvisationen angereicherte Interpretation der Musik von Claude Debussy („Arabesque No 1“) in Verbindung mit der Bildsprache des Wassers.

Pianotopia erschafft mit dem neuen audiovisuellen Konzert-Programm eine einzigartige Perspektive auf den klassischen Impressionismus. Pianotopia entführt den Zuhörer und -schauer in eine neue Welt des alten Klangs. Das Substantielle der Kompositionen von Debussy, Brahms, Ravel oder Mozart dient als Ausgangspunkt für musikalisches Experimentieren.

Die visuelle Ebene kontrastiert und umspielt die fühlbar intime Nähe der Duo-Improvisationen von Kontrabass und Klavier, wodurch eine dichte, fast glühende Atmosphäre entsteht in der einzigartigen Melange aus klassischem Impressionismus, virtuosen Eingriffen. Das Klangspektrum reicht von Geräuschen aus dem Stellwerk einer Kirchenorgel bis hin zu elektromagnetischen Wellen unserer Galaxie.

Mehr unter www.pianotopia.de

Kurt Holzkämper

29. Sommermusik
im Oberen Nagoldtal

Klasse Kurse und Konzerte

Die 29. Sommermusik im Oberen Nagoldtal lädt vom 2. bis 12. August 2016 ein zu den Meister-, Kinder-, Kammermusik- und Kompositionskursen mit Helmut Zehetmair, Tatiana Liberova, Maria-Elisabeth Lott, Aylen Pritchin, Zorik Tatevosyan, Irina Park, Alexandra Korobkina (alle Violine), Ruth Killius, Wilfried Strehle (beide Viola), Helmar Stiehler, Cristoforo Pestalozzi, Mikhail Nemtsov, Jakob Spahn (alle Violoncello), Josef Semeleder (Kontrabass), Klaus Sticken (Klavier), Evgeny Sinaiski (Kammermusik und Korrepetition) und Minas Borboudakis (Komposition) sowie Elena Nemtsova, Chifuyu Yada, Tim Ravenscroft und Lukas Rodharth (alle Korrepetition).

Vom 12. bis 18. August 2016 schließt sich ein Meisterkurs mit Vadim Gluzman, (Violine) aus Chicago und Evgeny Sinaiski (Korrepetition) an. Neben den Meisterkursen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher, für die spezielle Üb-, Betreuungs- und Freizeitangebote vorgesehen sind.

35 Aktivitäten unserer Mitglieder



Die Sommermusik im Oberen Nagoldtal punktet mit erstklassigen Dozenten, darunter der große russische Violinvirtuose Vadim Gluzman. Foto: Marco Borggreve

Folgende Konzerte sind geplant:

- 02. August (Nagold) Eröffnungskonzert mit Dozenten der Kurse
- 03. August (Wildberg) Konzert mit jungen Musikern aus St. Petersburg
- 05. August (Wildberg) Thomas Zehetmair (Violine) & Ruth Killius (Viola)
- 07. August (Nagold) Klingendes Nagold – Eine musikalische Promenade durch die Altstadt
- 09. August (Calw) DozentInnen & KursteilnehmerInnen im Konzert
- 11. August (Nagold) Kinder- und Schlusskonzert mit Dozenten und Studenten
- 15. August (Nagold) Vadim Gluzman, Evgueni Sinayskiy & ausgewählte KursteilnehmerInnen konzertieren
- 17. August (Nagold) Schlusskonzert des Meisterkurses Vadim Gluzman

Information
E-Mail
Anmeldung

Adelheid Kramer, Telefon +49 172 7406392
info@sommersmusik-nagoldtal.de
www.sommersmusik-nagoldtal.de und bei
Stadt Nagold, Kulturamt, Marktstr. 27–29, 72202 Nagold
Adelheid Kramer

29. SOMMERMUSIK IM OBEREN NAGOLDTAL

Nagold – Wildberg

Meister-, Kinder- und Kammermusikurse für VIOLINE, VIOLA, VIOLONCELLO, KONTRABASS,
KLAVIER und KOMPOSITION

CJD Jugenddorf Nagold/Schwarzwald, 2.–12. August 2016

Violine: HELMUT ZEHETMAIR, TATIANA LIBEROVA,
MARIA-ELISABETH LOTT, AYLEN PRITCHIN,
ZORIK TATEVOSYÁN, IRINA PARK,
ALEXANDRA KOROBKINA

Viola: RUTH KILLIUS, WILFRIED STREHLE (9.–12.8.)

Violoncello: HELMAR STIEHLER, CRISTOFORO PESTALOZZI,
MIKHAIL NEMTSOV, JAKOB SPAHN

Kontrabass: JOSEF SEMELEDER

Klavier: KLAUS STICKEN

Kammermusik und Korrepetition: EVGUENY SINAYSKIY

Komposition: MINAS BORBOUDAKIS

Korrepetition: ELENA NEMTSOVA, CHIFUYU YADA,
TIM RAVENSCROFT, LUKAS RODHARTH

12.–18. August 2016

MEISTERKURS Violine: VADIM GLUZMAN

Konzerte unter www.sommersmusik-nagoldtal.de

Organisation/Information: Adelheid Kramer

Telefon: +49 172 740 6392

E-Mail: adelheid.kramer@gmx.de

Anmeldung: Kulturamt, Rathaus

Marktstr. 27–29, 72202 Nagold

<http://www.sommersmusik-nagoldtal.de>

info@sommersmusik-nagoldtal.de

36 Termine

März	Mo, 7. bis Do, 10.3.16	Fortbildung*: Querflöte trifft Gruppe
April	Fr, 1.4.16 bis Mi, 31.5.17 Fr, 15. bis So, 17.4.16 Fr, 15. bis So, 17.4.16 Fr, 29.4. bis So, 1.5.16	Fortbildung*: Passgenaue Arrangements Fortbildung*: Ausgewählt Fortbildung*: Intergeneratives Musizieren Fortbildung*: Elementare Improvisation
Mai	Do, 5.5.16 Do, 5. bis So, 8.5.16 Mo, 23. bis Do, 26.5.16	Redaktionsschluss tonkünstler-forum #101 Fortbildung*: Interkulturelle Klang- und Rhythmusspiele (Arbeitstitel) Fortbildungskurse des TKV-BW , Bundesakademie Trossingen (nähere Informationen Seite 17ff. und unter www.dtkv-bw.de)
Juni	Fr, 10. bis So, 12.6.16 Sa, 11.6.16 Fr, 17.6. bis Mo, 19.9.16	Fortbildung*: Gordon's Music Learning Theory Treffen der Regionalverbandsvorsitzenden des TKV-BW Fortbildung*: Von der Performance zur Musik
Juli	Fr, 1. bis So, 3.7.16 Sa, 2.7.16, 11 bis 13 Uhr	Fortbildung*: Popgesang Mitgliederversammlung des TKV-BW , Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart (nähere Informationen Seite 14 und unter www.dtkv-bw.de)
August	Fr, 5.8.16	Redaktionsschluss tonkünstler-forum #102
September	Fr, 16.9.16	Fortbildung*: Barock
Oktober	Sa, 15.10.16	61. Jugendwettbewerb (Klavier, Bläser, Gitarre) des TKV-BW

* Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
in Kooperation mit dem Deutschen Tonkünstlerverband

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:
für Mitglieder des TKV-BW: 10,-€
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,-€
für Nichtmitglieder: 18,-€
zuzüglich 3,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 108,- €
(Ermäßigt ab 54,- € möglich, siehe Rückseite)
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 120,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

weiblich männlich

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

- Ich beantrage Beitragsermäßigung
 für Ehegatten/Partner/innen: 78,- € (ohne nmz-Bezug)
 für Mitglieder nach Vollendung des 65. Lebensjahres: 54,- €
(ohne Berufshaftpflichtversicherung)
 Studierende 54,- €
(bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung)

Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der oben genannten Einschränkungen.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

Bankinstitut _____

IBAN _____

BIC _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

Superstarke, kompakte 3-W-Cree-LED-Taschenlampe

Verstellbarer Lichtkegel:
von Spot bis Flood, Reichweite
bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-
Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux
(in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4
hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit
hochflexiblen Schwannenhälsen, Clip zur
Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-
Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**



PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30 Chromatic Tuner



PRÄMIE 5



USB-Speicherstick 32 Gigabyte

Transcend JetFlash 760
USB 3.0
Lesen: 70 MB/Sek.
Schreiben: 18 MB/Sek.



Tonkünstlerverband Baden-Württemberg Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e.V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2 23 71 26
Fax: 0711 2 23 73 31

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
E-Mail: gf@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Monika Kübler
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Cornelius Hauptmann
Ebershaldenstr. 9/2, 73728 Esslingen
Telefon: 0711 9 01 86 60
E-Mail: sarastro@web.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Johannes Hustedt
Geigersbergstraße 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 4846630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: *Jugendwettbewerb*

Marie-Luise Dingler
Postfach 120401, 68055 Mannheim
Telefon: 0621 16 85 293
Mobil: 0163 47 49 004
E-Mail: marie@thetwviolins.de
Ref.: *Karriereplanung und Berufseinstieg*

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de
Ref.: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181 43 549
Fax: 07181 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: *Musikalische Bildungspolitik*

Verena Köder
Hardtweg 7, 71576 Burgstetten
Mobil: 0178 7 90 77 51
E-Mail: v.koeder@gmx.de
Referat: *Öffentlichkeitsarbeit,
Printmedien, Internet und Social Media*

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071 36 00 62
Fax: 07071 36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte
Jugendbildung*

Anja Schlenker-Rapke
Badener Straße 35, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 24 221
E-Mail: rapke.mezzo@gmx.de
Referat: *Weiterbildung,
Musikergesundheit, Honorarstandards*

Fachausschüsse

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de

Landesfachausschuss

Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711 13 53 01 13
Fax: 0711 13 53 01 20
Mobil: 0171 5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Sprecher: Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044 9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Meisterkurse

Künstlerisch-pädagogische Konzeption

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711 4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende Baden-Baden

Gaiva Brazenaite-Gaber
Am Holzplatz 11, 76534 Baden-Baden
Telefon: 07221 99 39 73
E-Mail: GaivaBG@aol.com

Johannes-Christoph Happel
Weinbergstr. 33, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221 397575
E-Mail: johanneshappel@gmx.de

Anja Schlenker-Rapke
(Kontakt: siehe Vorstand)

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031 23 62 33
Fax: 07031 22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032 79 87 01
Fax: 07032 79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371 90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711 37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmail.com

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761 48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klöveborn
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842 30 128
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163 5 32 32 69
Fax 07163 5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Weikersbergstr. 68,
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328 43 99 oder 924 95 33
Fax: 07328 924 95 34
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Kristin Geisler, Regerstr. 36
89518 Heidenheim
Telefon: 07321 433 95
E-Mail: mail@kristin-geisler.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle
Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134 10 312
Fax: 07134 13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Johannes Hustedt
Geigersbergstr. 12, 76227 Karlsruhe
Telefon: 0721 48 46 630
E-Mail: j.hustedt@kunsthaus-durlach.de
Valentina Gatsenbiler
E-Mail: valentina.gatsenbiler@gmx.de
Andreas Grün
E-Mail: ag@andreas-gruen.de
Ludwig David Kottner
E-Mail: ludwigdavidkottner@gmail.com

Ludwigsburg

Christine Hölzinger
Wasenstraße 7/1, 71686 Remseck
Telefon: 07146 990 25 61
E-Mail: christine.hoelzinger@gmx.de
Internet: www.geigenunterricht-remseck.de

Irina Schwertfeger
Landäcker 1, 71686 Remseck
Telefon: 0178 648 85 30
E-Mail: irina-schwertfeger@hotmail.de
Internet: www.klaviermusik-schwertfeger.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 2 61 13
Fax: 07231 2 80 93 99
Mobil: 0175 5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Rems-Murr

Katja Trenkler, Karl-Lüllig-Str. 27
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 18 14 18
E-Mail: katja.trenkler@t-online.de

Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181 41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Ansprechpartnerin für den Landesverband
Einladungen Tonkünstlerrunde, Protokoll:
Christiane Väth-Weiszäcker
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121 205 56 66
E-Mail: music.vaeth@posteo.de

Angela-Charlott Linckelmann
(Schülerkonzerte)
E-Mail: pianolinde@posteo.de

Eva Barsch (Presse-, Öffentlichkeitsarbeit)
E-Mail: evioli@gmx.de

Gunhild Liebchen (Kasse) E-Mail:
gunhild.liebchen@violine-reutlingen.de

Traute Martensen (gesellige Veranstaltungen,
Wohnzimmerkonzerte, Jubilare)
E-Mail: traudemartensen@yahoo.de

Gerlinde Martin (Kooper. Musikschule)
E-Mail: gerlindemartin.piano@gmail.com

Ute Roming (Lehrerkonzerte)
E-Mail: ute.roming@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Barbara Witter-Weiss, Theodor-Heuss-
Straße 65, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221 874 53 56
E-Mail: b.witter@gmx.net

Rhein-Neckar: Heidelberg

Elke Frickhöffer
Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Greta Debove, Maria-Montessori-Str. 17
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 86 77 83
E-Mail: gretadebove@web.de

Ditte Barth, In den Maßenäckern 41
69221 Dossenheim
Telefon: 06221 87 41 20
E-Mail: barth27@t-online.de

Stuttgart

Meryem Akdenizli-Henne
Koppentalstr. 1, 70192 Stuttgart
Telefon: 0176 32253369
E-Mail: meryem@akdenizli.com

Friedgard Gleißner
Wellingstr. 8, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711 473211
E-Mail: rfgleissner@arcor.de

Tübingen

Achim Braun, Kressbacher Str. 9
72144 Dußlingen
Telefon: 07072 1 26 26 66
E-Mail: braunviolinmusic@gmx.net

Jean-Christophe Schwerteck
Marienburger Str. 12, 72072 Tübingen
Telefon/Fax: 07071 41 08 95
E-Mail: maestromusic@arlofin.de

Ulm

Astrid Moll
Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731 2 78 92
E-Mail: mollviola44@gmail.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker
Vom-Stein-Str. 48, 78050 VS-Villingen
Telefon: 07721 212 23
Fax: 07721 50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de

Melitta Knecht, Wunderland Musik
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424 50 49 62
Fax: 07424 60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733 54 80
Fax: 07733 34 24
E-Mail: kh.daehn@gmail.com

Zollernalb

Ulrike Schaper
Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471 55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de

Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433 1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunststundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!** (Letzte Änderung: 02/2016)

41 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Akdenizli-Henne	Meryem Natalie	Stuttgart	Klavier	
Barduhn	Miriam	Freiburg	Klavier	
Braun	Philip	Stuttgart	Gesang	Roman Spilek, Stuttgart
Buchert	Hanna	Stuttgart	Querflöte	
Egel	Valentin	Müllheim	Dirigieren, Chor- & Orchesterleitung	Ceciel Strouken-Knaven, Schopfheim
Skaper	Frank	Birkenfeld	Klavier	
Urbat	Jonas	Stuttgart	Tuba	
Zolotova	Olga	Viernheim	Klavier	Debove Greta, Dossenheim

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
 Generalagentur Ralf Rombach
 Sommerhaldenstr. 90
 70195 Stuttgart
 Tel. 0711 696 09 29
 Fax 0711 699 08 19
 E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer klaviergeordneten Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren


HAUS DER MUSIK
SEIT 1904

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 0711/163 48-270 | **S**-Bahn Stadtmitte | **P** im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE